

Fachbereich Philosophie



KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Wintersemester 2011/12



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Ansprechpartner	4
Studienbüro Philosophie	4
Studienberatung (täglich 12 - 14 Uhr).....	4
Orientierungseinheit	5
Anmeldeverfahren	6
Prüfungsorganisation	8
Wiederholungstermine für Prüfungsleistungen.....	9
Bachelor-/Masterexamen	10
Studiengangübersichten	11
Philosophie B.A. Haupt- und Nebenfach (2010).....	11
Philosophie B.A. Haupt- und Nebenfach (2005).....	12
Philosophie B.A. ABK-Bereich.....	13
Philosophie M.A. (2010).....	14
Philosophie B.A. LAGym (2007).....	15
Philosophie M.Ed. LAGym (2007).....	16
LEHRVERANSTALTUNGEN	17
Vorlesungen	17
John Rawls' Politische Philosophie (P).....	18
Was es gibt und wie es ist – Themen der Ontologie (T).....	19
Probleme der Moralphilosophie der Gegenwart (P).....	20
Probleme, Methoden und Resultate der Wissenschaftstheorie (T).....	21
Leibniz' Theoretische Philosophie (T).....	22
Ringvorlesung	23
Lehnstuhl und Elfenbein. Was macht die Philosophie?	23
Einführungskurse und -seminare	25
Einführung in die Logik und Argumentationstheorie	26
Einführung in die Theoretische Philosophie: Erkenntnistheorie (T).....	27
Einführung in die Theoretische Philosophie: Sprachphilosophie (T).....	28
Einführung in die Theoretische Philosophie: Wissenschaftstheorie (T).....	29
Einführung in die Praktische Philosophie: Ethik A (P)	30
Einführung in die Praktische Philosophie: Ethik B (P).....	31
Einführung in die Praktische Philosophie: Politische Philosophie (P).....	32
Proseminare	33
Nichtklassische Logiken (T).....	34
David Hume: An Enquiry Concerning Human Understanding (T).....	35
John Dewey: Die menschliche Natur. Ihr Wesen und ihr Verhalten (P).....	37
„...denn der Freund ist ein anderer man selbst.“ Zur Philosophie der Freundschaft (P)	38
Holbach: Texte zur Ethik (P)	39
Hauptseminare	40
Epistemology of Social Science (P/T).....	41
Derek Parfits Theorie personaler Identität (T)	42
Deskriptive Metaphysik (T).....	44
Gottlob Frege: Grundlagen der Arithmetik (T).....	45
Ethics (P).....	46
Gerald Gaus: The Order of Public Reason (P).....	47

Über den Wert der Wahrh(aftigk)eit (P)	48
Epikureische Ethik: Von Epikur zu Locke (P).....	49
The Metaphysics of Properties (T)	51
Einführung in die intuitionistische Logik (T)	52
Oberseminare	53
Zur Bedeutung erfahrungswissenschaftlicher Hintergrundtheorien für philosophische Theorien (P/T).....	54
Neuere Texte zur Ontologie (T)	55
Moralpsychologie (P/T)	56
Theorien der republikanischen Freiheiten in der frühen Neuzeit (P).....	58
ABK-Kurse	60
Wissenschaftliches Arbeiten in der Philosophie	60
Freies Tutorium: Wissenschaftliches Arbeiten in der Philosophie	60
Projektmanagement.....	61
Sonstige Veranstaltungen	62
Marx: Historischer Materialismus und Politische Ökonomie	62
Probleme des Handelns.....	63
Filmische Einführung in die Philosophie.....	64
John Dewey, Erfahrung und Natur. Texte zur Kunst- und Religionstheorie	65
Lesefahrten: Klassische Texte der Philosophie.....	66
Studentische Initiativen	67
Der Fachschaftsrat.....	67
Das Philo-Caphé	67
Mitglieder des Philosophischen Seminars	68
Sprechstunden.....	70

Vorlesungszeit Wintersemester 2011/12:

Erster Vorlesungstag: 17. Oktober 2011

Letzter Vorlesungstag: 4. Februar 2012

Weihnachtsferien:

24. Dezember 2011 - 8. Januar 2012

Impressum

Herausgeber:

Philosophisches Seminar der Universität Hamburg

Von-Melle-Park 6

20146 Hamburg

Tel.: 040/ 42838 -4716

Fax: 040/ 42838 -3983

Redaktion:

John-Bruce Hager

Franziska Zurmühlen

ANSPRECHPARTNER

Studienbüro Philosophie

Im Studienbüro Philosophie finden Sie alle studien- und prüfungsbezogenen Dienstleistungen für Studierende und Lehrende der Philosophie unter einem Dach. Ob es um die Anmeldung zur Veranstaltungen, die Ausgabe von Scheinen, die Organisation von Prüfungen oder die Wahrnehmung von Beratungsleistungen rund um das Thema Studium und Prüfungen insgesamt geht, alle diese Aufgaben finden Sie bei uns zusammengefasst.

Auch die Aufgaben der Semesterplanung, der Kapazitätsplanung, der Sicherung der Studierbarkeit, der Koordination des Lehrbetriebs und weitere finden Sie im Studienbüro integriert.

Eine wichtige Funktion des Studienbüros ist zudem die der Abgabestelle für Prüfungsleistungen: Alle Prüfungsleistungen in Bachelor- oder Masterstudiengängen (einschließlich studienbegleitender Prüfungen im Bachelor und Master LAGym) sind mit befreiender Wirkung ausschließlich im Studienbüro Philosophie abzugeben.

Öffnungszeiten

Montags bis donnerstags: 14 - 17 Uhr

Studienberatung (täglich 12 - 14 Uhr)

Montags	Dr. Nathan Wildman	Phil 1059
Dienstags	Stefan Waller, M.A.	Phil 1060
Mittwochs	Dr. Fabian Wendt	Phil 1065
Donnerstags	Dr. Martin Hoffmann	Phil 1053
Freitags	Dr. Ali Behboud	Phil 1008



Universität Hamburg

FAKULTÄT FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN

Philosophisches Seminar

Studienbüro Philosophie
Service und Beratung

ORIENTIERUNGSWOCHE WINTERSEMESTER 2011/12

VOM 10. - 13. OKTOBER 2011

Uhrzeit	Montag, 10. Oktober 2011	Dienstag, 11. Oktober 2011	Mittwoch, 12. Oktober 2011	Donnerstag, 13. Oktober 2011
10:00 - 12:00 Uhr	Phil 1009 Begrüßung durch den Sprecher / Vorstellung des Kollegiums Gemeinsames Frühstück	Phil 1009 Gemeinsames Frühstück mit Lehrenden und OE-Tutoren	Phil 1009 Gemeinsames Frühstück mit Lehrenden und OE-Tutoren	Phil 1009 Gemeinsames Frühstück mit Lehrenden und OE-Tutoren
12:00 - 14:00 Uhr	Phil 1009 Einführende Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten, 1 <i>OE-Tutoren</i>	Phil 1009 Studienorganisation für Masterstudierende <i>N.N.</i>	Phil 1009 Unileben soziale und kulturelle Anlaufstellen Campusrundgang <i>OE-Tutoren</i>	Phil 1009 Einführung in die Benutzung der Seminarbibliothek <i>Wiebers</i>
14:00 - 16:00 Uhr	Phil 1009 Studienorganisation für Bachelorstudierende <i>Cordeba</i>	Phil 1004 Gemeinsame Anmeldung zu Einführungsveranstaltungen Rechenzentrumskennung und STINE-TANs mitbringen <i>OE-Tutoren / Corleis</i>	Phil 1009 Beratung für Lehrämter <i>N.N.</i>	Phil 1009 Beratung für Lehrämter <i>N.N.</i>
16:00 - 18:00 Uhr	Phil 1009 Diskussionsveranstaltung mit Lehrenden <i>Thema wird durch Aushang bekanntgegeben</i> <i>OE-Tutoren</i>	Phil 1009 Hochschulpolitik / Informationen zur Aktionswoche <i>FSR / OE-Tutoren</i>	Phil 1009 Einführende Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten, 2 <i>OE-Tutoren</i>	Phil 1009 Diskussionsveranstaltung mit Studierenden <i>Thema wird durch Aushang bekanntgegeben</i> <i>OE-Tutoren</i>
Abend	Offener Abend im Philocaphé	Offener Abend im Philocaphé	Ab 19:00 Uhr: Kneipenabend unterwegs in Univiertel, Schanze oder Klez	Ab 19:00 Uhr: Party für die Neuen im Philocaphé

Intern: Lehrplankonferenz Mo. 10.10.2011, 12-14 Uhr bzw. im Anschluss an die Vorstellung des Kollegiums
Vorstandssitzung Mi. 12.10.2011, 12-14 Uhr inkl. offizielle Begrüßung der neuen Kollegen

Universität Hamburg · Philosophisches Seminar

VonMelle-Park 6 · 20146 Hamburg · www.philosophie.uni-hamburg.de/oe/

ANMELDEVERFAHREN

Bachelor und Masterstudierende

Das einfache Anmeldeverfahren (keine Prüfungsrelevanz)

- Für Vorlesungen, Einführungsveranstaltungen und Seminare, in denen keine Prüfungsleistung erbracht werden soll, erfolgt die Anmeldung über STiNE.
- Dies gilt auch für den Wahlbereich. Beachten Sie dabei aber bitte folgendes:
 - i) Oberseminare können auch im Wahlbereich nicht von Bachelorstudierenden belegt werden.
 - ii) Eine spätere „Verschiebung“ eines im Wahlbereich belegten Seminars in ein Haupt- oder Nebenfachmodul ist ausgeschlossen.

Anmeldung zu Kernveranstaltungen (Prüfungsrelevanz)

- Neben der Anmeldung in STiNE müssen Sie sich in Zulassungsgesprächen persönlich beim Lehrenden anmelden. Dies gilt nur für Seminare, in denen Sie möglicherweise eine Gesamtmodulprüfung ablegen möchten. Die Zulassungssprechstunden liegen innerhalb der Anmeldephase vor Semesterbeginn und werden im KVV und Aushang bpkant gegeben. Beachten Sie hier:
 - i) Aus technischen Gründen ist eine Anmeldung in der Zulassungssprechstunde *nur* bei vorhergehender Anmeldung über STiNE möglich. Liegt diese in der Sprechstunde nicht vor, werden Sie abgewiesen!
 - ii) Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.
 - iii) Kernveranstaltungen können nur bei hauptamtlichen Mitgliedern und Privatdozenten des Philosophischen Seminars belegt werden. Erkundigen Sie sich ggf. im Studienbüro, ob dies im Falle Ihrer Wunschveranstaltung zutrifft.

Studierende nicht modularisierter Studiengänge

- Anmeldungen erfolgen durchweg nach dem einfachen Anmeldeverfahren, siehe (a).
- Beachten Sie, dass Sie sich maximal für drei Veranstaltungen anmelden können (nach Teilnahmeregelung vom 26. August 2010, § 2 Abs. 1). Liegen mehr als drei Anmeldungen vor, können diese auf drei Anmeldungen gekürzt werden.

Die erste Sitzung – Vergabe nicht wahrgenommener Plätze

Achtung: Sind Sie in eine Veranstaltung zugelassen, besuchen Sie die erste Sitzung!

- Zugelassene Teilnehmer/innen, die in vollen seminaristischen Veranstaltung die erste Sitzung nicht wahrnehmen, werden aus der Veranstaltung gestrichen, falls sie nicht bis 12 Uhr des nächsten Werktages ihren Teilnahmewillen per Mail an philosophie@uni-hamburg.de erklären.

Keinen Platz bekommen? Tragen Sie sich in die Warteliste ein.

- Nicht-Zugelassene, werden auf einer Warteliste aufgenommen und im Falle durch Streichungen entstandener Plätze in die Veranstaltung zugelassen.

Anmeldephasen

- *Alle* Anmeldungen für *alle* Studierenden können nur innerhalb der hierfür universitätsweit festgelegten Anmeldephasen erfolgen:

<p style="text-align: center;">Anmeldephasen Wintersemester 2011/12</p> <p style="text-align: center;"><u>Erste Phase:</u></p> <p style="text-align: center;">Mo. 01.09.2011 - Do. 29.09.2011</p> <p style="text-align: center;"><u>„Zweite Phase“ (optional – jeweils nur bei freien Plätzen):</u></p> <p style="text-align: center;">Mo. 17.10.2011 - Mo. 31.10.2011</p>
--

- Wichtig ist auch, dass der zweite Anmeldezeitraum keine vollwertige Anmeldephase ist: Nur falls in einer Veranstaltung nach Abschluss der ersten Anmeldephase noch Plätze nicht ausgeschöpft sind, können Restplätze für diese Veranstaltung in der „zweiten Phase“ vergeben werden. Wer also bei einer Veranstaltung, die er wünscht, auf eine zweite Phase spekuliert, tut dies auf eigene Verantwortung und minimiert seine Chancen unnötig.

PRÜFUNGSORGANISATION

a. Benachrichtigung

- Mitteilungen des Studienmanagements werden grundsätzlich nur noch an die offizielle Unimail-Adresse gesendet. Bitte stellen Sie sicher, dass Sie die Benachrichtigungen zu Abgabefristen, Wiederholungsklausuren etc. rechtzeitig wahrnehmen.

b. Modulprüfungen in Einführungsveranstaltungen

- Die Modulgesamtprüfung wird *im Rahmen der Kernveranstaltung*, d. h. im Einführungskurs bzw. -seminar erbracht. Die Modulprüfung findet in Form einer Klausur (in der Regel in der letzten Sitzung der Kernveranstaltung) und dreier Prüfungssessays statt.
- Im Falle des Nichtbestehens bzw. Nichterscheinens gelten *zentrale Wiederholungstermine* (siehe Punkt d)

c. Modulprüfungen in Pro-/Haupt- und Oberseminaren

- Die Modulgesamtprüfung kann grundsätzlich *nur in Kernveranstaltungen* erbracht werden. Als Kernveranstaltung für ein noch nicht abgeschlossenes Modul können alle Veranstaltungen belegt werden, bei denen die *Anmeldung über die Zulassungssprechstunde* erfolgt ist.
- Die Anmeldung zur Modulprüfung muss *spätestens in der 7. Vorlesungswoche in einem persönlichen Prüfungsgespräch* mit dem Lehrenden der gewünschten Kernveranstaltung erfolgt sein. Dort werden Thema der Hausarbeit, erster Abgabetermin, und die weiteren Veranstaltungen des Moduls (*neben* der Kernveranstaltung) festgelegt.
- Der erste Termin für die Abgabe der Prüfungsleistung darf die Modullaufzeit nicht überschreiten (i. d. R. 2 Semester). *Im Falle des Nichtbestehens* bzw. der fehlenden Abgabe innerhalb der Frist gelten zentrale Abgabetermine (siehe Punkt d).

d. Abgabe von Prüfungsleistungen

- Alle Prüfungsleistungen (Ausnahme: Klausuren) sind mit befreiender Wirkung *ausschließlich im Studienbüro* Philosophie abzugeben. Rechtzeitig ist eine Abgabe dann, wenn sie spätestens am letzten Tag der Abgabefrist innerhalb der Öffnungszeiten des Studienbüros bzw. per Mail an philosophie@uni-hamburg.de abgegeben wird.
- Im Falle der *elektronischen Abgabe* ist die Druckfassung unverzüglich nachzureichen und in dieser auf der letzten Seite schriftlich und verbindlich erklären, dass die nachgereichte Papierfassung eine unveränderte Fassung der fristwährend übersandten elektronischen Fassung ist.
- Ist das Studienbüro am Tag der Abgabefrist ganztätig geschlossen kann die Prüfungsleistung *ausnahmsweise bei der täglichen Studienberatung* von 12-14 Uhr abgegeben werden.
- Bei der Abgabe schriftlicher Prüfungsleistungen müssen *folgende Anlagen und Angaben* vorliegen:
 - *Anlagen:* Die „Bescheinigung über den erfolgreichen Abschluss einer (Teil-) Prüfungsleistung“ und die „Empfangsbestätigung“.

- *Angaben:* Name, Vorname, Matrikelnummer, Studiengang, Haupt-/ Neben- bzw. Unterrichtsfächer, Name des Dozenten/der Dozentin, Titel und Semester der Kernveranstaltung.
- e. Zentrale Termine für Wiederholungsmöglichkeiten
- Folgende Termine gelten für alle Prüfungsleistungen, bei denen eine Wiederholungsmöglichkeit wahrgenommen wird, d. h. sowohl für die Teilnahme an Klausuren als auch für die Abgabe schriftlicher Prüfungsleistungen.
 - Im Falle der Mitteilung des Nichtbestehens einer durch den Lehrenden der Kernveranstaltung sind die Studierenden verpflichtet, sich über die zentralen Wiederholungstermine *selbständig zu informieren und diese einzuhalten*. Der nächstmögliche Termin ist der erste, der mindestens zwei Wochen auf das Datum der Benachrichtigung über das Nichtbestehen folgt.
 - Wiederholungstermine sind grundsätzlich um 9:00 Uhr an den Freitagen, die auf die folgenden Daten fallen oder ihnen kalendarisch am nächsten kommen: Die aktuellen Wiederholungstermine finden Sie auf der nächsten Seite und jederzeit im Aushang des Philosophischen Seminars.
 - Die Abgabe schriftlicher Prüfungsleistungen an einem zentralen Wiederholungstermin erfolgt im Studienbüro Philosophie (siehe Punkt d)

Wiederholungstermine für Prüfungsleistungen

In *allen* Studiengängen des Faches Philosophie gelten einheitliche zentrale Wiederholungstermine für studienbegleitende Modulprüfungen (Klausuren, schriftliche Hausarbeiten, etwaige Ersatzprüfungen). Im Falle des Nichtbestehens einer Prüfung sind Sie verpflichtet, am nächstmöglichen Wiederholungstermin teilzunehmen, bzw. zu diesem Termin die Prüfungsleistung abzugeben.

Diese Termine sind für das

- Wintersemesterr 2011/12
- Sommersemester 2012

Tag		Raum (für Klausuren)
Freitag, 12. August 2011, 9 Uhr	(1. Wdh. SS)	Hörsaal D, VMP 6
Freitag, 16. September 2011, 9 Uhr	(2.)	Hörsaal D, VMP 6
Freitag, 16. März 2012, 9 Uhr	(1. Wdh. WS)	<i>noch zu benennen</i>
Freitag, 13. April 2012, 9 Uhr	(2.)	<i>noch zu benennen</i>
Freitag, 17. August 2012, 9 Uhr	(1. Wdh. SS)	<i>noch zu benennen</i>
Freitag, 14. September 2012, 9 Uhr	(2.)	<i>noch zu benennen</i>

Bachelor-/Masterexamen

Anmeldung, Themenausgabe, Abgabe

Die Anmeldung zum Bachelorexamen im Fach Philosophie (Bachelor, Master; ohne Lehramt) ist gleichbedeutend mit der Anmeldung zum Abschlussmodul.

Anmeldung

Zu welchem Semester spätestens?

Die Anmeldung zum Abschlussmodul muss spätestens in der Anmeldephase zu dem Semester erfolgen, das auf das Absolvieren des letzten Hauptfach-Moduls folgt. Wird dieses z. B. im Wintersemester 2010/11 absolviert, muss die Anmeldung zum Sommersemester 2011 erfolgen.

Innerhalb welcher Frist? Bei welcher Stelle?

Die Anmeldung erfolgt innerhalb der ersten Anmeldephase für das jeweilige Semester. Sie erfolgt bei einem Studienberater. Dieser betreut den Kandidaten während des gesamten Examenverfahrens.

Was ist zur Anmeldung vorzulegen?

Zur Anmeldung sind eine Erklärung der Prüfungsbereitschaft und ein ausgefülltes Transcript of Records digital vorzulegen. Die Formulare sind auf der Webseite der Philosophie erhältlich.¹ Erforderlich sind zudem sämtliche Nachweise für Leistungen zu Hauptfachmodulen. Es wird gebeten, auch die Nachweise aller weiteren Leistungen vorzulegen.

Themenausgabe

Wann erfolgt die Themenausgabe? Wo? Durch wen?

Das Thema der Bachelorarbeit wird im verschlossenen Umschlag in der Studierendenakte hinterlegt. Die Ausgabe erfolgt in der ersten April- bzw. Oktoberwoche durch den jeweiligen Studienberater (Termin vereinbaren!). Thema und Abgabefrist werden durch ihn aktenkundig gemacht.

Abgabe

Wann erfolgt die Abgabe? Wo? An wen?

Die Bachelorarbeit ist spätestens am letzten Tag der Abgabefrist innerhalb der Öffnungszeiten im Studienbüro einzureichen. Die Abgabe der Arbeit wird aktenkundig gemacht. Ist das Studienbüro abweichend geschlossen, kann die Abgabe bei einem Studienberater erfolgen.

**Anmeldetermin für das Wintersemester 2011/12:
Do., 01. September – Do., 29. September 2011**

¹ <http://www.philosophie.uni-hamburg.de/Pruefungsausschuss/transcripts.html>

STUDIENGANGSÜBERSICHTEN

Philosophie B. A. Haupt- und Nebenfach (2010)

Diese Übersicht gilt nur für Bachelorstudierende im Haupt- oder Nebenfach Philosophie, die Ihr Studium im oder nach dem Wintersemester 2010/11 begonnen haben.

Modul-Nr.	Voraussetzungen	Modulinhalt	LP HF (NF)	(ca) SWS HF (NF)	Referenz- semester*
-----------	-----------------	-------------	---------------	---------------------	------------------------

* Bitte beachten Sie, dass die Referenzsemester nur eine Empfehlungen zum Studienverlauf für Hauptfachstudierende darstellen.

Einführungsphase (EPh)			22 (21)	16	
BA1	-	Einführungsmodul Logik und Argumentationstheorie	6 (5)	4	1 WiSe
		Einführungskurs Logik		2	
		Obligatorisches Tutorium zum Einführungsseminar		2	
BA2	-	Einführungsmodul Theoretische Philosophie	8	6	
		Vorlesung (T)		2	
		Einführungsseminar (T)		2	
		Obligatorisches Tutorium zum Einführungsseminar		2	
BA3	-	Einführungsmodul Praktische Philosophie	8	6	
		Vorlesung (P)		2	
		Einführungsseminar (P)		2	
		Obligatorisches Tutorium zum Einführungsseminar		2	
Aufbauphase (APh)			24	12	2 SoSe
BA4	BA2	Aufbaumodul Theoretische Philosophie	12	6	
		Vorlesung (P/T)		2	
		Proseminar (T)		2	
		Proseminar als Kernveranstaltung (T)		2	
BA5	BA5	Aufbaumodul Praktische Philosophie	12	6	3 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Proseminar (P)		2	
		Proseminar als Kernveranstaltung (P)		2	
Vertiefungsphase (VPh) (Nur HF)			44 (0)	12 (0)	
BA6	BA4	Vertiefungsmodul Theoretische Philosophie	16	6	4 SoSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Hauptseminar (T)		2	
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (T)		2	
BA7	BA5	Vertiefungsmodul Praktische Philosophie	16	6	5 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Hauptseminar (P)		2	
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (P)		2	
BEx	BA6 oder BA7	Abschlussmodul	12	0	6 SoSe
		Bachelorarbeit			
		Mündliche Prüfung			
Gesamt:			HF 90	40	
			NF 45	28	

Philosophie B. A. Haupt- und Nebenfach (2005)

Diese Übersicht gilt nur für Bachelorstudierende im Haupt- oder Nebenfach Philosophie, die Ihr Studium *vor dem* Wintersemester 2010/11 begonnen haben.

Modul-Nr.	Voraussetzung	Modulinhalt	LP HF (NF)	SWS HF (NF)	Referenz- semester*
-----------	---------------	-------------	---------------	----------------	------------------------

* Bitte beachten Sie, dass die Referenzsemester nur eine Empfehlungen zum Studienverlauf darstellen.

Einführungsphase (EPh)			22	12	
BA1	-	Einführungsmodul Logik und Argumentationstheorie	6	4	1 WiSe
		Einführungskurs Logik		2	
		Obligatorisches Tutorium zum Einführungsseminar		2	
BA2	-	Einführungsmodul Theoretische Philosophie	8	4	
		Einführungseminar (T)		2	
		Obligatorisches Tutorium zum Einführungsseminar		2	
BA3	-	Einführungsmodul Praktische Philosophie	8	4	2 SoSe
		Einführungseminar (P)		2	
		Obligatorisches Tutorium zum Einführungsseminar		2	
Aufbauphase (APh)			26 (23)	14 (12)	
BA4	BA2	Aufbaumodul Theoretische Philosophie	8	4	3 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Proseminar als Kernveranstaltung (T)</u>		2	
BA5	BA5	Aufbaumodul Praktische Philosophie	8	4	
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Proseminar als Kernveranstaltung (P)</u>		2	
BP1	EPh	Profilmodul 1	10 (7)	6 (4)	
		Vorlesung (P/T)		2	
		Vorlesung (P/T) (<i>Nur HF</i>)		2 (0)	
		<u>Proseminar als Kernveranstaltung (P/T)</u>		2	
Vertiefungsphase (VPh) (Nur HF)			42 (0)	12 (0)	
BA6	BA4	Vertiefungsmodul Theoretische Philosophie	10	4	4 SoSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Hauptseminar als Kernveranstaltung (T)</u>		2	
BA7	BA5	Vertiefungsmodul Praktische Philosophie	10	4	5 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Hauptseminar als Kernveranstaltung (P)</u>		2	
BP2	APh	Profilmodul 2	10	4	6 SoSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Hauptseminar als Kernveranstaltung (P/T)</u>		2	
BEx	2 aus VPh	Abschlussmodul	12	0	
		Bachelorarbeit			
		Mündliche Prüfung			
Gesamt:			HF 90	38	
			NF 45	24	

Philosophie B. A. ABK-Bereich

Die Veranstaltungen im Bereich Allgemein Berufsqualifizierende Kompetenzen (ABK) sind obligatorischer Bestandteil des *Hauptfachstudiums* B.A. Philosophie.

Modul-Nr.	Voraussetzung	Modulinhalt	LP	SWS	Studiensemester
Einführungsphase					
ABK1	-	Einführungsmodul Wissenschaftliches Arbeiten und Medienkompetenz	6	4	
		Übung "Wissenschaftliches Arbeiten in der Philosophie"		2	1 (WiSe)
		Übung "EDV und Medienkompetenz"		2	2 (SoSe)
Aufbauphase					
ABK2	-	Aufbaumodul ABK (Praktikumsmodul)	12	0	1 - 6
		6-wöchiges Praktikum			
		Praktikumsbericht			
Vertiefungsphase					
ABK3	ABK1	Vertiefungsmodul Projektmanagement und Berufsfelderkundung	9	4	
		Seminar "Projektmanagement"		2	5 (WiSe)
		Übung "Berufsfelderkundung"		2	6 (SoSe)
Gesamt:			27	8	

Philosophie M. A. (2005)

Modul-Nr.	Voraussetzung	Modulinhalt	LP	SWS	Referenzsemester*
-----------	---------------	-------------	----	-----	-------------------

* Bitte beachten Sie, dass die Referenzsemester nur eine Empfehlungen zum Studienverlauf darstellen.

Fachstudienbereich					
Pflichtbereich			44	18	
MA1	-	Theoretische Philosophie 1	8	4	1 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Hauptseminar als Kernveranstaltung (T)</u>		2	
MA2	-	Praktische Philosophie 1	8	4	1 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Hauptseminar als Kernveranstaltung (P)</u>		2	
MA3	-	Theoretische Philosophie 2	14	5	2 SoSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Oberseminar als Kernveranstaltung (T)</u>		3	
MA4	-	Praktische Philosophie 2	14	5	2 SoSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Oberseminar als Kernveranstaltung (P)</u>		3	
Profilbereich			28	10	
MA5	-	Profilmodul 1	14	5	3 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Oberseminar als Kernveranstaltung (P/T)</u>		3	
MA6	-	Profilmodul 2	14	5	3 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Oberseminar als Kernveranstaltung (P/T)</u>		3	
Abschlussphase			30	0	
MEx	Alle	Abschlussmodul	30	0	4 SoSe
		Masterarbeit			
		Mündliche Prüfung			
Gesamt:			102	28	

Philosophie B.A. LAGym (2007)

Diese Übersicht gilt nur für Bachelorstudierende mit Philosophie als 1. oder 2. Unterrichtsfach.
 Wenn das 1. Unterrichtsfach *Kunst oder Musik* ist, gelten gesonderte Bestimmungen. Lesen Sie hierzu bitte die Fachspezifischen Bestimmungen: <http://www.philosophie.uni-hamburg.de/Studium/pruefung.html>

Modul-Nr.	Voraussetzung	Modulinhalt	LP 1. UF (2. UF)	SWS 1. UF (2. UF)	Referenz- semester* 1. UF (2. UF)
-----------	---------------	-------------	------------------------	-------------------------	---

* Bitte beachten Sie, dass die Referenzsemester nur eine Empfehlungen zum Studienverlauf darstellen.

Einführungsphase (EPh)			30	20	
BA1	-	Einführungsmodul Logik und Argumentationstheorie	6	4	1 WiSe
		Einführungskurs Logik		2	
		Obligatorisches Tutorium zum Einführungsseminar		2	
BA2	-	Einführungsmodul Praktische Philosophie: Ethik	6	4	2 SoSe
		Einführungsseminar Ethik (P)		2	
		Obligatorisches Tutorium zum Einführungsseminar		2	
BA3	-	Einführungsmodul Theoretische Philosophie	6	4	3 WiSe
		Einführungsseminar (T)		2	
		Obligatorisches Tutorium zum Einführungsseminar		2	
BA4	-	Aufbaumodul Praktische Philosophie	6	4	4 SoSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Proseminar als Kernveranstaltung (P)		2	
BA5	-	Aufbaumodul Theoretische Philosophie	6	4	5 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Proseminar als Kernveranstaltung (T)		2	
Vertiefungsphase (VPh)			50 (30)	20 (12)	6 SoSe
BP1	BA1 BA2 BA3 BA4/5	Profilmodul Lehramt an Gymnasien 1	6	4	7 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Proseminar als Kernveranstaltung (P/T)		2	
BA6	BA4	Vertiefungsmodul Lehramt an Gymnasien Praktische Philosophie	12	4	8 SoSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (P)		2	
BA7	BA5	Vertiefungsmodul Lehramt an Gymnasien Theoretische Philosophie	12	4	9 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (T)		2	
BP2	2 aus VPh	Profilmodul Lehramt an Gymnasien 2 (Nur 1. UF)	10 (0)	4 (0)	10 SoSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (P)		2	
Bex	3 aus VPh	Abschlussmodul (Nur 1. UF)	10 (0)	4 (0)	11 SoSe
		Bachelorarbeit		2	
		Mündliche Prüfung		2	
Gesamt:			1. UF 80	40	
			2. UF 60	24	

Philosophie M.Ed. LAGym (2007)

Modul-Nr.	Voraussetzung	Modulinhalt	LP	SWS	Referenzsemester*
-----------	---------------	-------------	----	-----	-------------------

* Bitte beachten Sie, dass die Referenzsemester nur eine Empfehlungen zum Studienverlauf darstellen.

1. Unterrichtsfach						
MEd1	-	Praktische Philosophie 1	5	2	1 WiSe	
		Vorlesung (P/T)				2
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (P)				2
MEd3	-	Theoretische Philosophie 1	5	4	3 WiSe	
		Vorlesung (P/T)				2
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (T)				2
MEd4	-	Praktische Philosophie 2	5	4		
		Vorlesung (P/T)				2
		Oberseminar als Kernveranstaltung (P)				2
Gesamt:			15	10		

2. Unterrichtsfach						
MEd1	-	Praktische Philosophie 1	5	2	1 WiSe	
		Vorlesung (P/T)				2
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (P)				2
MEd2	-	Profilmodul Lehramt an Gymnasien 2	10	4	2 SoSe	
		Vorlesung (P/T)				2
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (P/T)				2
MEd3	-	Theoretische Philosophie 1	5	4	4 SoSe	
		Vorlesung (P/T)				2
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (T)				2
MEd4	-	Praktische Philosophie 2	5	4		
		Vorlesung (P/T)				2
		Oberseminar als Kernveranstaltung (P)				2
Gesamt:			25	14		

LEHRVERANSTALTUNGEN

Die Abkürzung „Phil“ bezieht sich auf den „Philosophen-Turm“, „VMP“ steht für die Adresse „Von-Melle-Park“, die Abkürzung „ESA“ meint das Hauptgebäude Edmund-Siemers-Allee 1 (Ost/West= Ost- bzw. Westflügel); nachfolgende Ziffern oder Buchstaben geben den Raum an.

Veranstaltungen mit minutengenauer Zeitangabe beginnen und schließen pünktlich; alle anderen Veranstaltungen beginnen *cum tempore*.

Die Buchstaben nach dem Veranstaltungstitel („P“, „T“) geben an, ob die Veranstaltung im Sinne der Prüfungsanforderungen der theoretischen oder der praktischen Philosophie zuzurechnen ist.

Bitte informieren Sie sich über Änderungen und Korrekturen auf unserer Webseite unter:

www.philosophie.uni-hamburg.de/Lehre/

Vorlesungen

John Rawls' Politische Philosophie (P)	18
Was es gibt und wie es ist – Themen der Ontologie (T)	19
Probleme der Moralphilosophie der Gegenwart (P)	20
Probleme, Methoden und Resultate der Wissenschaftstheorie (T)	21
Leibniz' theoretische Philosophie (T)	22
Ringvorlesung.....	23
Lehnstuhl und Elfenbein. Was macht die Philosophie?	23

55-121.01

John Rawls' Politische Philosophie (P)

Thomas Schramme

2st., Mi 10-12, 221W ESA1

Beginn: 19. Oktober 2011

Module: BA 2-7; BP 1, 2; MA 1-6; MEd 1-4

Der amerikanische Philosoph John Rawls legte 1971 eine Theorie der Gerechtigkeit vor, die bis heute die Debatte bestimmt. In späteren Werken hat er diese Theorie ausgebaut, verfeinert, in relevanten Hinsichten aber auch verändert. Kurz vor seinem Tod im Jahre 2002 legte er außerdem eine vielbeachtete Schrift zu Fragen der internationalen Gerechtigkeit vor. Man kann insofern behaupten, dass jeder, der sich mit politischer Philosophie befasst, mit dem Werk Rawls' vertraut sein sollte.

Die Vorlesung wird keine Vorkenntnisse voraussetzen und sich mit allen zentralen Elementen der Rawls'schen Theorie befassen. Ein wichtiger Aspekt wird dabei die Methodologie Rawls' sein.

Literatur:

Wer sich vorbereiten will, kann eine der zahlreichen Einführungen in Rawls' Werk lesen. Empfehlenswert ist insbesondere das Buch von Thomas Pogge, John Rawls, München (Beck) 1994. Die Schriften Rawls's sind inzwischen auch in deutscher Übersetzung bei Suhrkamp erhältlich.

55-121.02

Was es gibt und wie es ist – Themen der Ontologie (T)

**Benjamin
Schnieder**

2st., Mi 12-14, Phil G VMP6

Beginn: 19. Oktober 2011

Module: BA 2-7; BP 1, 2; MA 1-6; MEd 1-4

Was für Dinge es gibt, ist eine der ältesten Fragen der theoretischen Philosophie und eine umstrittene Grundfrage der Ontologie. Die philosophischen Standpunkte zu dieser Frage sind weitgefächert: Während einige Philosophen meinen, es gäbe nichts als die in Raum und Zeit verteilte Materie, meinen andere, neben materiellen gäbe es auch immaterielle raumzeitliche Dinge, und manche setzen noch eins drauf mit dem Plädoyer dafür, dass es neben raumzeitlichen Dingen auch abstrakte Gegenstände gibt, wie beispielsweise die Zahlen der Mathematik. Zu der Frage danach, was es gibt, gesellen sich in der Ontologie aber weitere zentrale Fragen, wie etwa:

- Was heißt es überhaupt, dass etwas existiert?
- Wie können Dinge entstehen und vergehen?
- Wie können sich Dinge über die Zeit verändern?
- Was macht die Identität von Dingen aus?

In dieser Vorlesung werden grundlegende ontologische Begriffe und Fragestellungen sowie exemplarische ontologische Positionen vorgestellt.

55-121.03

Probleme der Moralphilosophie der Gegenwart (P)

Elif Özmen

2st., Do 18-20, Phil D VMP6

Beginn: 20. Oktober 2011

Module: BA 2-7; BP 1, 2; MA 1-6; MEd 1-4

Die Moralphilosophie der Gegenwart ist neben der gewissermaßen klassischen Frage nach der Begründung moralischer Prinzipien durch vielfältige, spannende und durchaus kontroverse Debatten geprägt. In der Vorlesung werden ausgewählte aktuelle moralphilosophische Themen und Probleme behandelt (etwa zum Verhältnis von Moral und Glück oder Ethik und Politik; Fragen der Ethik aus globaler Perspektive, z.B. Krieg und Frieden, gute und faule Kompromisse oder das Weltarmutsproblem; Ethik des Klimawandels; aktuelle Versuche der Erweiterung der moralischen Sphäre auf nicht-menschliche Bereiche, z.B. auf Tiere, die Natur und künstlich-intelligente oder transhumane Lebensformen).

Zur Einordnung dieser Gegenwartsdebatten in die normative Ethik werden zu Beginn der Vorlesung vier paradigmatische Ethikansätze vorgestellt werden (Tugendethik, Deontologie, Utilitarismus, Kontraktualismus), so dass keine Vorkenntnisse vorausgesetzt sind.

Literatur:

Ein- und weiterführende Literatur wird mit dem Vorlesungsplan in der ersten Sitzung präsentiert.

55-121.04

Probleme, Methoden und Resultate der Wissenschaftstheorie (T)

Ulrich Gähde

2st., Di 16-18, VMP6

Beginn: 18. Oktober 2011

Module: BA 2-7; BP 1, 2; MA 1-6; MEd 1-4

Die Vorlesung gibt einen Überblick über wichtige Problembereiche, Methoden und Resultate der modernen Wissenschaftstheorie. Behandelt werden unter anderem die folgenden Themenkomplexe:

- Aufgaben der Wissenschaftstheorie
- Aufbau, Funktionsweise und Entwicklung empirischer Theorien.
- Probleme der Überprüfung und Bestätigung empirischer Theorien (Basisprobleme, Verifikationismus, Fallibilismus, Bestätigungsholismus)
- Wissenschaftlicher Realismus und Anti-Realismus.
- Rolle von Werturteilen in wissenschaftlichen Theorien
- Beziehung zwischen Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte.
- Beziehung zwischen Wissenschaftstheorie und Wissenschaftssoziologie.

Die Vorlesung ist nicht nur für Philosophen, sondern für Hörer aus allen Disziplinen geeignet. Begleitend zur Vorlesung werden umfangreiche Lernmaterialien (300 PowerPoint-Folien, 50 Übungsaufgaben, 200 *multiple choice*-Selbsttests) auf einer Lernplattform (OLAT) zur Verfügung gestellt.

Literatur:

- Curd, M. & Cover, J.A. (Hg.), *Philosophy of Science. The Central Issues*, New York – London 1998.
- Moulines, C.U., *Die Entwicklung der modernen Wissenschaftstheorie (1890 – 2000). Eine historische Einführung*, Hamburg 2008.
- Newton-Smith, W. H. (Hg.), *A Companion to the Philosophy of Science*, Oxford 2000.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

55-121.05

Leibniz‘ Theoretische Philosophie (T)

Andreas Blank

2st., Di 18-20, Phil D VMP6

Beginn: 18. Oktober 2011

Module: BA 2-7; BP 1, 2; MA 1-6; MEd 1-4

Die Vorlesung wird einen Überblick über die zentralen Themen in der theoretischen Philosophie des deutschen Philosophen Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1715) geben. Es werden die folgenden Themengebiete besprochen:

- Logik
- Erkenntnistheorie
- Argumentationstheorie
- Die Metaphysik von Raum und Zeit
- Die Metaphysik des Geistes
- Die Metaphysik der individuellen Substanzen

Insbesondere soll deutlich gemacht werden, wie Leibniz‘ Auffassungen in der Logik, Erkenntnistheorie und Argumentationstheorie seinen Theorien in der Metaphysik zugrunde liegen. Dem entsprechend will die Vorlesung nicht nur grundlegende Inhalte von Leibniz‘ theoretischer Philosophie klären, sondern auch die argumentativen Strukturen herausarbeiten, auf denen Leibniz‘ Metaphysik beruht.

Literatur:

Die folgenden Texte werden zur begleitenden Lektüre im Semesterapparat zur Verfügung stehen:

- Maria Rosa Antognazza: *Leibniz. An Intellectual Biography*, Cambridge: Cambridge University Press, 2009
- Andreas Blank: *Der logische Aufbau von Leibniz‘ Metaphysik*, Berlin—New York: De Gruyter, 2001
- Gottfried Wilhelm Leibniz: *Der Briefwechsel mit Bartholomäus des Bosses*, Hamburg: Meiner, 2007
- Gottfried Wilhelm Leibniz: *Monadologie und andere metaphysische Schriften*, Hamburg: Meiner, 2002
- Gottfried Wilhelm Leibniz: *Die Grundlagen des logischen Kalküls*, Hamburg: Meiner, 2000
- Gottfried Wilhelm Leibniz: *Der Briefwechsel mit Antoine Arnauld*, Hamburg: Meiner, 1997
- Gottfried Wilhelm Leibniz: *Neue Abhandlungen über den menschlichen Verstand*, Hamburg: Meiner, 1996
- Gottfried Wilhelm Leibniz: *Hauptschriften zur Grundlegung der Philosophie*. Teil 1 und Teil 2, Hamburg: Meiner, 1996
- Gottfried Wilhelm Leibniz: *Philosophical Essays*, Indianapolis, 1989
- Gottfried Wilhelm Leibniz: *The Leibniz-Clarke Correspondence*, Manchester: Manchester University Press, 1965

Ringvorlesung

55-121.66

Lehnstuhl und Elfenbein. Was macht die Philosophie?

Benjamin Schnieder

2st., Mi 18-20, Phil A VMP6

Beginn: 19. Oktober 2011

Es ist ein altbekanntes Vorurteil:

Philosophen verbringen grübelnd ihre Zeit in Abschottung von der Welt, oft in eine Tweed-Jacke gehüllt und an einem Kamin im Turmzimmer sitzend. Doch auf diese Weise kann nichts als eitles Gedankenspiel ersonnen werden; mit der Welt werden die Ergebnisse solcher reinen Geistesarbeit nichts zu tun haben.

Die methodologische Selbstreflexion gehört, nicht zuletzt wegen solcher Vorurteile, von jeher zu einem der philosophischen Grundanliegen. Tatsächlich trägt sie auch wesentlich zu einem Verständnis davon bei, was die Philosophie selbst eigentlich auszeichnet. Denn am Tun kann man sie, zumindest teilweise, erkennen.

Was also ist dieses besondere Geschäft der Philosophen, das Philosophieren? Welche kognitiven Vermögen spielen beim Philosophieren eine Rolle, und welchen erkenntnistheoretischen Status haben die Ergebnisse, die dabei erzielt werden?

In dieser Ringvorlesung betrachten Philosophinnen und Philosophen diese Fragen, jeweils mit einem Fokus auf einer prominenten philosophischen Methodik.

Programm der Ringvorlesung

19. Oktober

*Von Chinesischen Zimmern, Zwillingserden und schwarz-weißer Farbenphysik –
Gedankenexperimente in der Philosophie*

Prof. Dr. Christian Nimtz, Universität Erlangen-Nürnberg

2. November

Philosophy in the Google Era

Dr. Arianna Betti, Universität Amsterdam

16. November

Die epistemische Rolle der Imagination

Dr. Magdalena Balcerak Jackson, Universität Köln

30. November

*Warum philosophische Intuitionen
unhintergebar sind*

Prof. Dr. Thomas Grundmann, Universität Köln

14. Dezember

*Begriffsanalyse heute:
Psychologie schlägt Philosophie?*

Prof. Dr. Mark Siebel, Universität Oldenburg

11. Januar

Warum mathematische Philosophie?

Prof. Dr. Hannes Leitgeb, LMU München

25. Januar

Intuitionen in der Philosophie. Bauch- oder Sprachgefühl?

Prof. Dr. Katia Saporiti, Universität Zürich

Änderungen im Programm erfahren Sie im Aushang oder auf unserer Webseite
www.philosophie.uni-hamburg.de/Forschung/Ringvorlesung/.

Einführungskurse und -seminare

Einführung in die Logik und Argumentationstheorie.....	26
Einführung in die Theoretische Philosophie: Erkenntnistheorie (T)	27
Einführung in die Theoretische Philosophie: Sprachphilosophie(T)	28
Einführung in die Theoretische Philosophie: Wissenschaftstheorie (T)	29
Einführung in die Praktische Philosophie: Ethik A (P)	30
Einführung in die Praktische Philosophie: Ethik B (P)	31
Einführung in die Praktische Philosophie: Politische Philosophie (P)	32

55-121.10

Einführung in die Logik und Argumentationstheorie

Benjamin Schnieder

4st. (inkl. Tutorium), Fr 10-12, Phil F VMP 6

Beginn: 21. Oktober 2011

Module: BA 1

Gute philosophische Texte zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass sie keine ungeordnete Aneinanderreihung von Behauptungen enthalten, sondern vielmehr argumentativ angelegt sind. Im Studium der Philosophie ist daher die Schulung argumentativer Fähigkeiten ein wesentliches methodologisches Anliegen.

Dieses Anliegen wird in diesem Kurs verfolgt, indem Grundlagen der elementaren, klassischen Logik vermittelt werden (Satzlogik und Prädikatenlogik mit Identität). Das hauptsächliche Ziel ist die Schulung der Fähigkeit zur klaren und korrekten Argumentation, sowie eine Sensibilisierung für argumentative Missgriffe

55-121.11

Einführung in die Theoretische Philosophie: Erkenntnistheorie (T)

Martin
Hoffmann

4st. (inkl. Tutorium), Di 14-16, Phil E VMP 6

Beginn: 18. Oktober 2011

Module: BA 2

Die Erkenntnistheorie ist eine klassische Disziplin der theoretischen Philosophie. Seit der Antike haben Philosophen danach gefragt, was Wissen ist, was wir wissen können, inwiefern wir unsere Meinungen begründen können und ob wir überhaupt etwas wissen. Im Kurs werden wir sowohl klassische Texte der Erkenntnisphilosophie von Platon, René Descartes und Immanuel Kant als auch neue Texte aus gegenwärtigen Debatten lesen. In systematischer Hinsicht werden wir die folgenden Fragen und Themen diskutieren: (1) Was ist Wissen? Die Platon zugeschriebene Wissensdefinition und die Kontroverse um das Gettier-Problem (2) Wann ist eine Meinung gerechtfertigt? Fundamentalismus versus Kohärentismus, Internalismus versus Externalismus, (3) 'Quellen' des Wissens: Gründe a priori und Gründe a posteriori (4) Können wir überhaupt etwas wissen? Die Herausforderung des Skeptizismus.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist neben der regelmäßigen Teilnahme an der Seminarsitzung der ebenso regelmäßige Besuch von Tutorien (Termine s. Aushang), das wöchentliche Verfassen von Kurzeassays und das Bestehen einer Abschlussklausur.

Literatur:

- W. P. Alston (1989), *Epistemic Justification. Essays in the Theory of Knowledge*. Ithaca – London: Cornell UP.
- Th. Bartelborth (1996), *Begründungsstrategien, Ein Weg durch die analytische Erkenntnistheorie*, Berlin: Akademie Verlag.
- Th. Grundmann (2008), *Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie*, Berlin: Walter de Gruyter.
- M. Steup & E. Sosa (2005), *Contemporary Debates in Epistemology*, Malden, MA – Oxford: Blackwell.

55-121.12

Einführung in die Theoretische Philosophie: Sprachphilosophie(T)

Nathan
Wildman

4st. (inkl. Tutorium), Fr 12-14, Phil B VMP 6

Beginn: 21. Oktober 2011

Module: BA 2

Merely using language, a speaker can place himself in various relations to the world; he can describe or question it ('That is a dog.' 'Oh, is it?'), issue commands to alter it ('Get that dog out of here!'), or offer metaphors or jokes about it ('Another instance of the tail wagging the dog.'). Yet what is this magical thing, 'language'? How is it capable of all this?

In this introductory course on the philosophy of language, we will say something in response to these questions. To do so, we will examine the notions of meaning, reference, and truth, as well as how these three concepts are inter-related. Additional topics may include the relationship between language and logic, knowledge, reality, and speech acts.

Due to the use of some logical notions and notations, a prerequisite for attending this course is either prior or concurrent attendance of the Introduction to Logic course.

Literatur:

Primary Text

- Martinich, A.P. (ed.) *The Philosophy of Language*, 5th edn. Oxford University Press: 2006.

Supplementary Texts

- Blackburn, S. *Spreading the Word*. Oxford University Press: 1984.
- Moore, A.W. *Meaning and Reference*. Oxford University Press: 1993.

Further readings will be announced.

55-121.16

Einführung in die Theoretische Philosophie: Wissenschaftstheorie (T)

Ulrich Gähde

4st. (inkl. Tutorium), Do 16-18, Phil E VMP 6

Beginn: 20. Oktober 2011

Module: BA 2

Dieser Einführungskurs hat die Aufgabe, den Teilnehmern einen ersten Einblick in die wichtigsten Probleme, Methoden und Resultate der modernen Wissenschaftstheorie zu ermöglichen. Diskutiert werden u. a. Sinn und Zweck der Wissenschaftstheorie sowie Fragen des Aufbaus, der Funktionsweise und der Entwicklung empirischer Theorien. Dabei wird dem Verhältnis zwischen Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Logik-Vorkenntnisse sind hilfreich, aber keine notwendige Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Einführungskurs. Ein Schein kann durch die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltung und Tutorien, die erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben und eine Abschlussklausur erworben werden.

Literatur:

- Carrier, M., *Wissenschaftstheorie. Zur Einführung*, Hamburg 2006.
- Curd, M. & Cover, J.A. (Hg.), *Philosophy of Science. The Central Issues*, New York – London 1998.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

55-121.13

Einführung in die Praktische Philosophie: Ethik A (P)

Fabian Wendt

4st. (inkl. Tutorium), Fr 12-14, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 21. Oktober 2011

Module: BA 3

In dem Einführungsseminar werden anhand von klassischen und zeitgenössischen Texten einige der zentralen Fragen der Ethik diskutiert: Was zeichnet die Moral (in Abgrenzung etwa zum Recht oder zur Etikette) aus? Was meinen wir, wenn wir eine Handlung für "moralisch richtig" oder "falsch" erklären? Gibt es allgemeine Kriterien moralisch richtigen Handelns? Und: Was macht ein gutes Leben aus?

Im Rahmen des obligatorischen Begleittutoriums schreiben die Teilnehmer jede Woche einen kurzen Essay, am Ende des Semesters steht eine Abschlussklausur.

Literatur:

- Dieter Birnbacher 2007: Analytische Einführung in die Ethik, Berlin: de Gruyter.

55-121.14

Einführung in die Praktische Philosophie: Ethik B (P)

Elif Özmen

4st. (inkl. Tutorium), Do 16-18, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 20. Oktober 2011

Module: BA 3

Das Seminar führt in grundlegende Fragen, Probleme und Methoden der philosophischen Ethik ein. Mit der Lektüre und Analyse von klassischen und Gegenwartstexten können nicht nur ideengeschichtliche und systematische Grundkenntnisse erworben werden, die für das weitere Studium der praktischen Philosophie unerlässlich sind, sondern auch das Verständnis von und der Umgang mit philosophischen Argumenten geschult werden. Das Seminar wird durch Tutorien begleitet, in denen wöchentlich kurze Essays angefertigt und besprochen werden.

Literatur:

Die Seminarliteratur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Zur Vorbereitung empfohlen: Dieter Birnbacher: Analytische Einführung in die Ethik, Kap. 1, Berlin/New York 2003.

55-121.15

**Einführung in die Praktische
Philosophie: Politische Philosophie (P)**

Fabian
Wendt

4st. (inkl. Tutorium), Do 10-12, Phil 1009 VMP6

Beginn: 20. Oktober 2011

Module: BA 3

Das Seminar führt anhand von klassischen Texten - von Platon über Thomas Hobbes bis John Rawls - in zentrale Fragestellungen der politischen Philosophie ein: Was rechtfertigt staatliche Autorität? Was ist Aufgabe des Staates? Wie soll der Staat institutionell beschaffen sein? Was ist soziale Gerechtigkeit, was ist politische Freiheit? Im Rahmen des obligatorischen Begleittutoriums schreiben die Teilnehmer jede Woche einen kurzen Essay, am Ende des Semesters steht eine Abschlussklausur.

Literatur:

- Christoph Horn 2009: Einführung in die politische Philosophie, Darmstadt: WBG.
- Jonathan Wolff 2006: An Introduction to Political Philosophy, Oxford: Oxford University Press.

Proseminare

Bachelorstudierende, die diese Veranstaltung als Bestandteil einer Modulprüfung belegen wollen, müssen sich vor Semesterbeginn in der *Zulassungssprechstunde* persönlich anmelden.

Nichtklassische Logiken (T).....	34
David Hume: An Enquiry Concerning Human Understanding (T)	35
John Dewey: Die menschliche Natur. Ihr Wesen und ihr Verhalten (P)	37
„...denn der Freund ist ein anderer man selbst.“ Zur Philosophie der Freundschaft (P).....	38
Holbach: Texte zur Ethik (P)	39

55-121.20

Nichtklassische Logiken (T)

Ali Behboud

2st., Fr 10-12, Phil 1072 VMP 6

Beginn: 21. Oktober 2011

Module: BA 4; BP 1

Logik, wie Sie sie im Einführungsmodul kennengelernt haben, bildet den Kern der klassischen Logik. Mit ihrer Entwicklung – besonders im letzten Jahrhundert – wurden zahlreiche Erweiterungen bzw. alternative Ansätze vorgeschlagen, die zu verschiedenen nichtklassischen Logiken führen. In Systemen der Modal- und Relevanzlogik etwa werden zusätzlich zu den wahrheitsfunktionalen Junktoren solche aufgenommen, die nicht wahrheitsfunktional sind. In „intuitionistischen“ Logiken versucht man den klassischen Begriff der Wahrheit zu vermeiden, in „parakonsistenten“ Logiken wird das klassische Prinzip vom ausgeschlossenen Widerspruch aufgegeben etc. Im Seminar werden wir uns exemplarisch einige dieser Logiken und ihre Motivation anschauen, um eine Idee davon zu erhalten, wie logische Systeme generell aufgebaut werden können, die nicht an den (semantischen) Prinzipien der klassischen Logik festhalten. „Technische Kenntnisse“ dieser Art bilden die Basis für weitergehende Überlegungen zur Philosophie der Logik.

Als Textgrundlage wird das Buch von Burgess dienen. Eine gut abgeschlossene Einführung in die (klassische) Logik sowie Bereitschaft zur Übernahme kurzer Präsentationen sind Voraussetzung für eine sinnvolle Teilnahme am Seminar.

Literatur:

Seminargrundlage:

- John P. Burgess: *Philosophical Logic*. Princeton UP: Princeton 2009.

Literatur (Auswahl) – zur weiteren Orientierung:

- Susan Haack: *Philosophy of Logics*. Cambridge UP: Cambridge 1978.
- Graham Priest: *An Introduction to Non-Classical Logic. From If to Is*. 2nd ed. CambridgeUP: Cambridge 2008.
- Dov Gabbay, Franz Guentner (eds.): *Handbook of Philosophical Logic. Vol. II: Extensions of Classical Logic*. Kluwer: Dordrecht 1984.
- Dov Gabbay, Franz Guentner (eds.): *Handbook of Philosophical Logic. Vol III: Alternatives to Classical Logic*. Kluwer: Dordrecht 1986.

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag, 15. September 2011, 13- 14 Uhr, Raum Phil 1008

Donnerstag, 22. September 2011, 13- 14 Uhr, Raum Phil 1008

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

- Kapitel 9 („Logic and logics“) im angegebenen Buch von S. Haack.

55-121.23

David Hume: An Enquiry Concerning Human Understanding (T)

Martin Hoffmann

2st., Di 10-12, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 18. Oktober 2011

Module: BA 4; BP 1

Nachdem Humes umfangreiches Erstlingswerk *A Treatise of Human Nature* zur großen Enttäuschung des Verfassers in der Fachwelt weithin ignoriert wurde (Hume meinte später, „als Totgeburt“ sei das Buch aus der Druckpresse gefallen), arbeitete er an einem zweiten Buch zu den Grundlagen der theoretischen Philosophie. Zunächst 1748, unter dem endgültigen Titel allerdings erst 1758 erschien David Humes Schrift *An Enquiry concerning Human Understanding*. In einem einleitenden *Advertisement* zu dieser Schrift besteht Hume darauf, dass „in Zukunft die folgenden Aufsätze allein als Darstellung seiner [des Verfassers] philosophischen Ansichten und Prinzipien betrachtet werden mögen“. In zwölf Abschnitten verhandelt Hume die zentralen Kernthemen der theoretischen Philosophie: Neben einer empiristisch orientierten Erkenntnistheorie und Philosophie des Geistes formuliert er ein empiristisches Sinnkriterium, erläutert die Grundbegriffe der Induktion und der Kausalität und widmet sich religionsphilosophischen Fragestellungen. Die stilistische Brillianz und Knappheit des Textes stellen den Leser dabei aufgrund der gedrängten Fülle von Argumenten und Überlegungen vor erhebliche Interpretationsprobleme. Im Seminar werden wir Humes Text sowie ausgewählte Sekundärliteratur lesen, um uns unsererseits diesen Interpretationsaufgaben zu stellen.

Unerlässliche Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die *Bereitschaft zur intensiven Lektüre des Primärtextes*. Textgrundlage des Seminars wird *Humes englischer Originaltext* sein, der in verschiedenen Taschenbuchausgaben gut greifbar ist. Eine deutsche Übersetzung liegt im Handapparat vor, soll aber *lediglich als Hilfsmittel zur Seminarvorbereitung* dienen.

Literatur:

- David Hume, *An Enquiry concerning Human Understanding* (Oxford Philosophical Texts), edited by Tom L. Beauchamp, Oxford – New York, 1999.
- David Hume, *Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand*, aus dem Englischen von Raoul Richter, durchgesehen, überarbeitet und mit einem Kommentar versehen von Lambert Wiesing, Frankfurt a. M., 2007.
- David Hume, *Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand* (Klassiker Auslagen), herausgegeben von Jens Kulenkampff, Berlin, 1997.

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag, 01. September 2011, 14- 16 Uhr, Raum Phil 1053

Donnerstag, 29. September 2011, 14- 16 Uhr, Raum Phil 1053

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

- David Hume, *An Enquiry concerning Human Understanding* (Oxford Philosophical Texts), edited by Tom L. Beauchamp, Oxford – New York, 1999, **Abschnitte I und II, S. 87–100.**

Der Text findet sich im Handapparat in der Bibliothek des Philosophischen Seminars.

55-121.24

John Dewey: Die menschliche Natur. Ihr Wesen und ihr Verhalten (P)

Stefan Waller

2st., Mo 10-12, Phil 1009 VMP6

Beginn: 17. Oktober 2011

Module: BA 5; BP 1

In seinem 1922 erschienenen Werk »Human Nature and Conduct« zeichnet John Dewey ein umfassendes Bild des Menschen als eines handelnden und dabei Gewohnheiten ausbildenden Wesens. Als grundlegend erweist es sich dabei in diesem durchaus als Anthropologie zu verstehen Ansatz, dass unser Denken mit unseren Erfahrungen in Verbindung zu bringen ist. Begriffe und Ideen sind in diesem Sinne nicht als für sich selbst stehende autonome Größen, sondern als handlungsbezogene, aus Erfahrungen abgeleitete Denkgewohnheiten zu verstehen. Die auf diese Weise hervorgebrachten Begrifflichkeiten dürfen wir uns allerdings nicht im Sinne eines starren Gerüsts angewöhnter Reiz-Reaktions-Schemata oder als bloße Routine vorstellen. Vielmehr geht es hier um immer auch selbst zur Disposition stehende flexible Größen der Orientierung angesichts der sich wandelnden Problemstellungen im praktischen Umgang mit der Welt. Wie weit diese Theorie neben erkenntnistheoretischen Problemstellungen auch Fragen der Moralphilosophie zu beantworten vermag, werden wir anhand enger Textarbeit an diesem Werk und anderen Schriften John Deweys erörtern. Teilnahmebedingung für dieses Seminar ist neben den bekannten formalen Anforderungen die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

Literatur:

- Martin Suhr, John Dewey zur Einführung, Hamburg 2005.
- John Dewey, Die menschliche Natur und ihr Verhalten, Zürich 2004.
- Ders., The Middle Works, 1899-1924, Vol. 14: 1922, Southern Illinois University Press 1983.

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag, 05. September 2011, 12- 13 Uhr, Raum Phil 1060

Donnerstag, 26. September 2011, 12- 13 Uhr, Raum Phil 1060

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

- John Dewey, Die menschliche Natur und ihr Verhalten, Zürich 2004, S. 7-65. [Teil 1: Die Rolle der Gewohnheit im menschlichen Verhalten].

55-121.26

**„...denn der Freund ist ein anderer
man selbst.“ Zur Philosophie der
Freundschaft (P)**

Elif Özmen

2st., Di 12-14, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 18. Oktober 2011

Module: BA 5; BP 1

Als Freundschaft bezeichnet man alltagssprachlich eine positive, auf Sympathie und Wertschätzung beruhende, wechselseitige persönliche Beziehung. Das philosophische Verständnis von "philia" geht über solche gleichsam zufälligen, subjektiven Zuneigungen zwischen Individuen hinaus und versucht aus anthropologischer, ethischer und politikphilosophischer Perspektive die Bedeutung und den Wert der Freundschaft zu bestimmen. Im ersten Teil des Seminars werden ausgehend von Aristoteles (von dem auch das Zitat im Titel stammt) und seinem Verständnis von Freundschaft als Selbstverwirklichung im tugendhaften Zusammenleben weitere klassische Positionen erarbeitet (etwa von Cicero, Augustinus, Michel de Montaigne, Immanuel Kant). Im zweiten Teil wenden wir uns systematischen Fragestellungen zu, wie sie die gegenwärtige Philosophie der Freundschaft kennzeichnen (etwa das Verhältnis von Freundschaft und Autonomie, Freundschaft und anderen menschlichen Beziehungen, Freundschaft und Moral, politische Freundschaft und den Zusammenhang von Freundschaft und gutem Leben).

Literatur:

Die Seminarliteratur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Zur Vorbereitung empfohlen:

- Elif Özmen: Artikel "Freundschaft", in: Neues Handbuch philosophischer Grundbegriffe, hg. von P. Kolmer und A. G. Wildfeuer, Alber 2011

Zulassungssprechstunde:

Dienstag, 27. September 2011, 15- 18 Uhr, Raum Phil 1061

Zur Zulassungssprechstunde ist bitte der folgende Text vorzubereiten:

- Aristoteles: Nikomachische Ethik, Buch VIII und IX.

55-121.27

Holbach: Texte zur Ethik (P)

Andreas Blank

2st., Mi 12-14, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 19. Oktober 2011

Module: BA 5; BP 1

Baron d'Holbach (1723-1789) ist eine zentrale Figur in der Französischen Aufklärung. In seinem *System der Natur* (1770) vertritt er eine atheistische und materialistische Metaphysik, auf deren Grundlagen er in seinen *Prinzipien der natürlichen Moral* und den *Prinzipien der natürlichen Politik* eine utilitaristische Ethik entwickelt. Nach seiner Auffassung sind die Gesetze der menschlichen Natur psychologische Gesetze. Diese Gesetze legen fest, unter welchen Umständen Menschen glücklich sein können. D'Holbachs Ethik ist ein Versuch, die Begriffe 'Selbsterhaltung', 'Eigeninteresse', 'Nutzen' und 'Glück' in einen systematischen Zusammenhang zu bringen. Holbach war ein einflussreicher Denker, der die Ideologie der Französischen Revolution mit geprägt hat. Am Ende des Seminars wird deshalb auf die Rezeptionsgeschichte seiner Ethik eingegangen.

Literatur:

Die folgenden Texte werden im Semesterapparat zur Verfügung stehen:

- Philipp Blom: *Böse Philosophen. Ein Salon in Paris und das vergessene Erbe der Aufklärung*, München: Hanser, 2010.
- Paul Henri Thiry d'Holbach: *System der Natur*, Frankfurt: Suhrkamp, 1978
- Paul Henri Thiry d'Holbach: *Ausgewählte Texte*, Berlin: Akademie-Verlag, 1959
- Alan Charles Kors: *D'Holbach's Coterie. An Enlightenment in Paris*, Princeton: Princeton University Press, 1976
- Virgil M. Topazio: *D'Holbach's Moral Philosophy. Its Backgrounds and Development*, Genève: Institut et Musée Voltaire, 1956

Zulassungssprechstunde:

Mittwoch, 07. September 2011, 14- 16 Uhr, Raum Phil 1062

Freitag, 30. September 2011, 14- 16 Uhr, Raum Phil 1062

Zur Zulassungssprechstunde ist bitte der folgende Text vorzubereiten:

Hauptseminare

Bachelor- und Masterstudierende, die diese Veranstaltung als Bestandteil einer Modulprüfung belegen wollen, müssen sich vor Semesterbeginn in der Zulassungssprechstunde persönlich anmelden.

Epistemology of Social Science (P/T)	41
Derek Parfitts Theorie personaler Identität (T)	42
Deskriptive Metaphysik (T)	44
Gottlob Frege	45
Grundlagen der Arithmetik (T)	45
Ethics (P)	46
Gerald Gaus: The Order of Public Reason (P)	47
Über den Wert der Wahrhaftigkeit (P)	48
Epikureische Ethik: Von Epikur zu Locke (P)	49
The Metaphysics of Properties (T)	51
Einführung in die intuitionistische Logik (T)	52

55-121.41

Epistemology of Social Science (P/T)

Ulrich Gähde

2st. Fr 10-12, 1009 VMP 6

Beginn: 21. Oktober 2011

Module: BA 6-7, BP 2; MA 1-2; MEd 1-3

Epistemology is one of the core areas of philosophy. Its subjects are the nature, structure, development and limits of human knowledge. This course will address basic questions of epistemology in general, but also more specific questions from epistemology and the philosophy of science that arise in economics and social sciences. These include, in particular, 1. questions about the standards of rationality that may be applicable in these disciplines, 2. problems concerning the role of concepts such as causality, confirmation, and explanation, 3. the debate about individualism and holism in economics and the social sciences.

This English-language course is primarily aimed at students of the Master's programme *Politics, Economics, and Philosophy*. Limited spaces will be available for students of the BA/MA programme in Philosophy, as well as for Magister students.

Literatur:

- James S. Coleman, *Foundations of Social Theory*, Cambridge/Mass.: Belknap Press of Harvard University Press, 1998.
- Harold Kincaid, *Philosophical Foundations of the Social Science. Analyzing Controversies in Social Research*, Cambridge: Cambridge UP, 1996.
- Daniel Little, *Varieties of Social Explanation. An Introduction to the Philosophy of Social Science*, Boulder: Westview Press, 1991.
- Alexander Rosenberg, *Philosophy of Social Science*, Boulder: Westview Press, 2008.

An extensive reading list will be handed out in the seminar.

Zulassungssprechstunde:

BA and MA students who want to attend this course as the core course of a module must come to one of my admission office hours before the start of the semester.

Tuesday, September 6th 2011, 5- 7 pm, Phil 1057

Thursday, September 29th 2011, 5- 7 pm, Phil 1057

To discuss admission, please prepare: Chapter 1: "Introduction" and Chapter 2 "Causal Analysis". In: Little 1991, pp. 1-38.

55-121.42

Derek Parfits Theorie personaler Identität (T)

Martin Hoffmann

2st. Mo 14-16, Phil 1072 VMP 6

Beginn: 17. Oktober 2011

Module: BA 6; BP 2; MA 1; MEd 2, 3

Bin ich mit der Person identisch, die im August 1979 in Lasfelde eingeschult wurde und die 1993 in Würzburg studiert und dort ein Zimmer in der Rittergasse bewohnt hat? Die Kontroverse um die transtemporale Persistenz von Personen stellt spätestens seit John Lockes Behandlung des Themas einen inhaltlichen Schwerpunkt der Philosophie des Geistes dar. Vor genau vierzig Jahren erschien Derek Parfits Aufsatz „Personal Identity“. Die darin von Parfit erstmals formulierte und in der Folgezeit erheblich weiterentwickelte Theorie personaler Identität stellt seitdem einen festen Bezugspunkt der Debatte dar.

Fragt man nach der Kernidee von Parfits Theorie, so wird man zuerst mit Parfits Slogan „Identity is not what matters“ konfrontiert. In dieser Theorie personaler Identität spielt der Begriff der Identität demnach keine Rolle. Für unser Überleben, so meint Parfit, sei vielmehr einer Beziehung der psychischen Kontinuität und Verbundenheit über die Zeit hinweg wesentlich. Dieser Slogan ist nun (wie viele Thesen, die große philosophische Debatten ausgelöst haben) durchaus interpretationsbedürftig und meine Paraphrase wirft mehr Fragen auf als sie beantwortet: Warum geht es in Parfits Theorie um Überleben und nicht um Identität? Was ist „psychischen Kontinuität und Verbundenheit“? Ist „what matters“ deskriptiv oder normativ aufzufassen, d. h. will Parfit sagen, dass es faktisch nicht auf Identität ankommt oder dass es uns nicht auf Identität ankommen sollte?

Im Seminar werden wir zunächst die einschlägigen Texte Parfits zu diesem Thema studieren und dann Autorinnen und Autoren lesen, die sich mit dieser Theorie kritisch auseinandergesetzt haben.

Literatur:

- Korsgaard, Christine M. (1989), Personal Identity and the Unity of Agency: A Kantian Response to Parfit, *Philosophy & Public Affairs* 18, 101–132.
- Locke, John (1694). Of Identity and Diversity, in Ders.: *Essay Concerning Human Understanding*, Buch II, Kapitel XXVII.
- Perry, John (1975, ²2008), *Personal identity*, Berkeley.
- Parfit, Derek (1971), Personal Identity, *The Philosophical Review* 80, 3–27.
- Parfit, Derek (1984), *Reasons and Persons*, Oxford: Clarendon Press.
- Parfit, Derek (1995), The unimportance of identity, in: Harris, Henry (Hg.) *Identity: essays based on Herbert Spencer lectures given in the University of Oxford* (S. 13–45), New York: Clarendon Press.
- Parfit, Derek (2008), Persons, bodies, and human beings, in: Sider, Theodore, Hawthorne, John & Zimmerman, Dean (Hg.), *Contemporary debates in metaphysics* (S. 177–208), Oxford: Blackwell.
- Thomson, Judith Jarvis (2008), People and their bodies, in: Sider, Theodore,

Hawthorne, John & Zimmerman, Dean (Hg.), *Contemporary debates in metaphysics* (S. 155–176), Oxford: Blackwell.

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag, 01. September 2011, 14- 16 Uhr, Raum Phil 1053

Donnerstag, 29. September 2011, 14- 16 Uhr, Raum Phil 1053

Zur Zulassungssprechstunde ist bitte der folgende Text vorzubereiten:

- Parfit, Derek (1971), Personal Identity, *The Philosophical Review* 80, 3–27.

Bitte insbesondere den ersten Teil vorbereiten: S. 3-14.

Der Text findet sich (im englischen Original und in einer deutschen Übersetzung) im Handapparat in der Bibliothek des Philosophischen Seminars.

55-121.43

Deskriptive Metaphysik (T)

Michael Oliva
Córdoba

2st., Mo 12-14, Phil 1072 VMP 6

Beginn: 17. Oktober 2011

Module: BA 6, BP 2, MA 1, MEd 3

Die sprachanalytische Philosophie des frühen 20 Jahrhunderts war ausgeprägt metaphysikkritisch. Dass sie es heute nicht mehr ist, dass im Gegenteil das Projekt einer „deskriptiven Metaphysik“ als lohnendes Unternehmen betrachtet wird, ist eines der Verdienste, das man in nicht geringem Maße Peter Strawsons epochemachendem Buch *Individuals* zurechnen muss.

In dieser exemplarischen Untersuchung (Deutsch 1972 unter dem Titel „Einzelding und logisches Subjekt“) stellt Strawson den ontologisch grundlegenden Charakter von *particulars* (Einzeldingen) dar und arbeitet heraus, inwiefern sie als paradigmatische *logical subjects* (logische Subjekte) zu betrachten sind. Dazu bringt er einen an Einsichten Gottlob Freges anschließenden Begriff von *completeness* (Vollständigkeit) in Anschlag.

Im Seminar wollen wir die Hauptlinien dieses Klassikers der sprachanalytischen Philosophie nachzeichnen, uns gleichzeitig jedoch auch über den Status des Unternehmens selbst Gewissheit verschaffen: Was ist und was soll deskriptive Metaphysik? Was heißt es, dass sie sich mit den Strukturen der Welt beschäftigt, wie sie sich in unserem Denken über die Welt tatsächlich niederschlagen? Vertrautheit mit der Sprachphilosophie ist hilfreich. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates.

Zulassungssprechstunde:

Montag, 12. September 2011, 14 - 16 Uhr, Raum Phil 1053

Mittwoch, 21. September 2011, 10 - 12 Uhr, Raum Phil 1053

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

- Strawson, Peter (1959): „Bodies“ (= Kap.1), in: ders., *Individuals. An essay in descriptive metaphysics*. London: Routledge, 15-58.

55-121.44

Gottlob Frege Grundlagen der Arithmetik (T)

Benjamin
Schnieder

2st., Fr 14-16, Phil 1072 VMP 6

Beginn: 21. Oktober 2011

Module: BA 6, BP 2, MA 1, MEd 3

Gottlob Frege hat nicht nur die Ära der analytischen Philosophie eingeläutet, sondern viele ihrer Unterbereiche entscheidend geprägt, insbesondere die Logik, die Sprachphilosophie und die Philosophie der Mathematik. Die moderne Prädikatenlogik, die Unterscheidung zwischen Sinn und Bedeutung sprachlicher Ausdrücke und der Neo-Fregeanismus in der Philosophie der Mathematik sind dabei nur einige der bleibenden Einflüsse, die Freges Werk auf die heutige Philosophie hat. Frege-Lektüre ist daher gleichermaßen aus historischen wie systematischen Gesichtspunkten von kaum zu überschätzendem Interesse.

Dieses Hauptseminar beschäftigt sich mit dem „literarischen Meisterwerk“ Freges, den *Grundlagen der Arithmetik*, in dem Frege seine Konzeption des Wesens der Zahlen entwickelt. Im Seminar wird es insbesondere um die Aspekte der *Grundlagen* gehen, die auch über die Philosophie der Mathematik hinaus von Interesse sind: z.B. Freges Konzeption von Analytizität, das sogenannte *Kontextprinzip*, Freges Vorschläge zur Definition von Anzahlausdrücken und seine Konzeption des Zusammenhangs von Sprache und Ontologie. Dabei werden wir hauptsächlich am Primärtext arbeiten, aber auch an geeigneter Stelle Texte aus der Sekundärliteratur zur Hilfe nehmen

Teilnahmevoraussetzungen:

- Bereitschaft zur wöchentlichen schriftlichen Bearbeitung von Fragen zum Text
- solide Vorkenntnisse in elementarer Logik (vorheriger Besuch einer Einführung in die Logik mit mindestens guten Ergebnissen wird vorausgesetzt)

Literatur:

Gottlob Frege, *Grundlagen der Arithmetik*.

Weitere Literatur wird später bekannt gegeben.

Zulassungssprechstunden

Mittwoch, 28. September 2011, 11 - 12 Uhr, Raum Phil 1058

Donnerstag, 29. September 2011, 11 - 12 Uhr, Raum Phil 1058

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

Zur Zulassungssprechstunde sind mindestens die §§ 1–54 von Freges *Grundlagen der Arithmetik* einmal durchzulesen, zum Seminarbeginn wird vorausgesetzt, dass das Buch einmal gelesen wurde.

55-121.45

Ethics (P)

Thomas Schramme

2st. Di 14-16, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 18. Oktober 2011

Module: BA 7; BP 2; MA 2; MEd 1, 2

This seminar will introduce some of the main issues in moral philosophy. Ethics, the philosophical discipline that is concerned with morality, is often divided into three areas: a) metaethics, which deals with the status of moral norms, the language of morals etc., b) normative ethics, which sets out to develop theories of morally good or right behaviour, such as Aristotelian virtue ethics, Kantianism or utilitarianism, and c) applied ethics, which is concerned with specific moral problems such as abortion or justified killing. We will focus on the first two aspects of ethics, though we will also use concrete cases for illustration. Topics include the is-ought gap, moral objectivity, the idea of duties, free will and autonomy, utilitarianism, deontological ethics, virtue ethics, the concepts of well-being and welfare.

Students don't need to have any prior knowledge of moral philosophy, but they should have an interest in reading and discussing texts, of which some are fairly difficult.

The target audience of this seminar are first year students of the MSc Politics, Economics, and Philosophy. Hence, the course is taught in English. It is open, however, to philosophy students as well.

Assessment: Students will write two short essays (ca. 2.500 words each).

Literatur:

There are plenty of introductory texts, most of which are reliable and affordable. Here are three recommendations. An extensive reading list will be handed out in the first week.

- Julia Driver, *Ethics: The Fundamentals*, Blackwell 2007 (A little more difficult, mostly concerned with normative ethics).
- Daniel Little, Anthony Weston, *A Practical Companion to Ethics*. Second Edition, Oxford University Press 2002 (More basic; focused on the practice of thinking and acting morally)., Boulder: Westview Press, 1991.
- Russ Shafer-Landau, *The Fundamentals of Ethics*, Oxford University Press 2010 (Thorough, comprehensive; for those who want more than skimming through the subject)

Zulassungssprechstunde:

Dienstag, 30. August 2011, 14- 15 Uhr, Raum Phil 1064

Dienstag, 27. September 2011, 14- 15 Uhr, Raum Phil 1064

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

To discuss admission, please prepare: J.L. Mackie, *Ethics: Inventing Right and Wrong*, chapter 1 ("The Subjectivity of Values")

55-121.46

Gerald Gaus: The Order of Public Reason (P)

Fabian Wendt

2st. Do 14-16, Phil 1072 VMP 6

Beginn: 20. Oktober 2011

Module: BA 7; BP 2; MA 2; MEd 1, 2

Gerald Gaus ist einer der interessantesten politischen Philosophen der Gegenwart. In seinem ambitionierten neuen Buch "The Order of Public Reason" (2011) versucht er zu zeigen, wie trotz des moralischen Pluralismus, der unsere Gesellschaften kennzeichnet, eine soziale und politische Ordnung möglich ist, in der alle Personen als Freie und Gleiche behandelt werden. Inspiriert zugleich von Kant und Hume, Rawls und Hayek, verteidigt Gaus die Möglichkeit einer "Ordnung öffentlicher Vernunft".

Literatur:

- Gerald Gaus 2011: The Order of Public Reason, New York: Cambridge University Press

Zulassungssprechstunde:

Mittwoch, 7. September 2011, 10- 11 Uhr, Raum Phil 1065

Dienstag, 27. September 2011, 10- 11 Uhr, Raum Phil 1065

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

- Kapitel I aus "The Order of Public Reason"

55-121.48

Über den Wert der Wahrh(aftigk)eit (P)

Elif
Özmen

2st. Di 16-18, Phil 1072 VMP 6

Beginn: 18. Oktober 2011

Module: BA 7; BP 2; MA 2; MEd 1, 2

In Bernard Williams' letztem vor seinem Tod veröffentlichten Buch "Truth and Truthfulness" (Princeton UP 2002) werden zwei moderne Haltungen zur Wahrheitsfrage kritisch untersucht: die Skepsis gegenüber objektiven Wahrheitsansprüchen einerseits, die Furcht vor Täuschung und die korrespondierende Wertschätzung von Wahrhaftigkeit andererseits. Der Wert der Wahrhaftigkeit sei aber, so Williams' Schlussfolgerung, ohne eine Bejahung des epistemischen und ethischen, aber auch des kulturellen und politischen Werts der Wahrheit nicht verständlich zu machen. Wahrheit und Wahrhaftigkeit verweisen notwendigerweise aufeinander, so "daß wir in dem Maße, in dem wir den Sinn für den Wert der Wahrheit verlieren, bestimmt manches und möglicherweise alles einbüßen."

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Lektüre und Diskussion des Buches.

Literatur:

- Bernard Williams: Wahrheit und Wahrhaftigkeit, Frankfurt 2003 (die deutsche Ausgabe ist derzeit leider vergriffen, eine Kopiervorlage wird zur Verfügung gestellt)

Zulassungssprechstunde:

Dienstag, 27. September 2011, 15- 18 Uhr, Raum Phil 1061

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

- Bernard Williams: Wahrheit und Wahrhaftigkeit, in: Ders.: Der Wert der Wahrheit, Wien 1998 (eine Zusammenfassung der Überlegungen und Thesen, die später im Buch gründlich ausgearbeitet wurden)

55-121.49

Epikureische Ethik: Von Epikur zu Locke (P)

Andreas Blank

2st. Mi 10-12, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 19. Oktober 2011

Module: BA 7; BP 2; MA 2; MEd 1, 2

Vier Themen stehen im Zentrum der Ethik Epikurs und ihrer Rezeption von der Antike zur Frühen Neuzeit: (1) Eine Theorie der Götter, die abergläubische Furcht vor übernatürlichen Eingriffen der Götter in der Welt ablehnt, Götter jedoch als Idealbild des glücklichen Lebens verehrt; (2) eine Theorie von Lust und Schmerz, der zufolge Lust von Natur aus gesucht und deshalb das wahre Gute ist; (3) eine Theorie des Todes, der zufolge der Tod nichts Schlechtes ist, weil alles Schlechte eine Empfindung von Schmerz voraussetzt; (4) eine Theorie des Glücks, der zufolge ein glückliches Leben nur durch eine kritische Distanz zu den üblicherweise anerkannten Lebenszielen wie Erfolg und Reichtum erreicht werden kann. Im Seminar werden deshalb neben Briefen und Fragmenten Epikurs die detaillierte Darstellung der epikureischen Ethik in Ciceros *De finibus* und die Passagen zur Ethik aus Lukrez' *De rerum natura* gelesen. Auch wird auf die Rolle der epikureischen Ethik in der Herausbildung der Ethik der frühen Moderne eingegangen. Lorenzo Valla versucht, eine christliche Variante der epikureischen Ethik zu entwickeln. Michel de Montaigne greift auf epikureische Ideen zurück, wenn er in seinen *Essais* über die Möglichkeit eines vernünftigen, selbstbestimmten und glücklichen Lebens inmitten der religiösen Konflikte im Frankreich des 16. Jahrhunderts nachdenkt. Auch Francis Bacon kommt in seinen Essays auf Themen der epikureischen Ethik zu sprechen. Im 17. Jahrhundert wurde die Philosophie Epikurs in systematischer Weise von Pierre Gassendi ausgearbeitet. Lockes Überlegungen zur Ethik lassen sich gut vor diesem Hintergrund verstehen.

Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen:

- Epikur: *Wege zum Glück*, herausgegeben und übersetzt von Rainer Nickel, Düsseldorf/Zürich: Artemis & Winkler, 2005.

Über die Website des Campus-Katalogs Hamburg steht der folgende Text online zur Verfügung:

- Pierre Gassendi: *Three Discourses on Virtue, Happiness, and Liberty*, London: Churchil, 1699

Die folgenden Texte werden im Semesterapparat zur Verfügung stehen:

- Marcus Tullius Cicero: *De finibus bonorum et malorum*. Lateinisch/Deutsch, Stuttgart: Reclam, 1996
- Titus Lucretius Caro: *De rerum natura*. Lateinisch/Deutsch, Stuttgart: Reclam, 1994
- Tim O'Keefe: *Epicureanism*, Berkeley: University of California Press, 2010
- Burkhard Reis, Stella Haffmans (eds.), *The Virtuous Life in Greek Ethics*, Cambridge: Cambridge University Press, 2006
- Margaret Osler (ed.), *Atoms, Pneuma, and Tranquillity. Stoic and Epicurean Themes*

in European Thought, Cambridge: Cambridge University Press, 2005

- Philip Mitsis, *Epicurus' Ethical Theory. The Pleasures of Invulnerability*, Ithaca: Cornell University Press, 1988
- James Warren (ed.), *The Cambridge Companion to Epicureanism*, Cambridge: Cambridge University Press, 2009
- Sabrina Ebbersmeyer: *Ethik des Nützlichen. Texte zur Moralphilosophie der italienischen Renaissance*, München: Fink, 2007
- Michel de Montaigne: *Essais*. Übers. H. Stillet, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2004.
- Francis Bacon: *The Essayes or Counsels, Civill and Morall*, Oxford: Clarendon Press, 1985
- Rolf W. Puster: *Britische Gassendi-Rezeption am Beispiel John Lockes*, Stuttgart: Frommann-Holzboog, 1991
- John Locke: *An Essay Concerning Human Understanding*, Oxford: Clarendon Press, 1975

Zulassungssprechstunde:

Mittwoch, 07. September 2011, 14- 16 Uhr, Raum Phil 1062

Freitag, 30. September 2011, 14- 16 Uhr, Raum Phil 1062

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

- Epikur, *Wege zum Glück*: „Brief an Menoikeus“.

55-121.50

The Metaphysics of Properties (T)

Nathan Wildman

2st. Do 16-18, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 20. Oktober 2011

Module: BA 7; BP 2; MA 2; MEd 1, 2

If we say ‘Bucephalus is a horse’, we are attributing to Bucephalus the property of *horse-ness*. But what is *horse-ness*? What is its nature? How different or similar is it to other properties, like *redness* or *squareness*? Or from Bucephalus himself? Such questions about the nature and existence of properties, those entities that can be predicated of or attributed to other entities, are as old as metaphysics itself and central to metaphysical enquiry.

In this course, we will explore two central questions about properties: (1) What *are* properties? And (2) What properties *are there*? Answering (1) requires determining whether properties exist at all and, if so, whether properties (i) are abstract or concrete, (ii) multiply instantiated or merely ‘one-off’, and (iii) distinguishable from those entities (called ‘particulars’) to which they are attributed. Meanwhile, (2) requires distinguishing the various kinds of properties there are; e.g. between properties like *in-the-same-room-as-a-cat-ness* and *horse-ness*.

During the course, we will look at both historical and contemporary literature relevant to answering these questions. Special focus will be placed on contemporary metaphysics and ontology.

The central prerequisite for this course is a willingness to deal with English texts of analytic philosophy. Because some of the texts will contain logical notation, it would be beneficial but not necessary to have at least working knowledge of elementary formal logic.

Literatur:

- Mellor, D.H. & Oliver, A. *Properties*. Oxford University Press. 1997
- Loux, Michael J., 1972, “Recent Work in Ontology,” *American Philosophical Quarterly*, 9: 119–138.
- Armstrong, D. *A World of States of Affairs*, Cambridge University Press. 1997.

Additional reading will be announced.

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag, 15. September 2011, 14 - 16 Uhr , Raum Phil 1059

Freitag, 16. September 2011, 14 - 16 Uhr, Raum Phil 1059

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

- ‘Introduction’ in Mellor & Oliver. Pp 1-34.

55-121.51

Einführung in die intuitionistische Logik (T)

Stefania Centrone

2st. Mi 10-12, Phil 1072 VMP 6

Beginn: 19. Oktober 2011

Module: BA 7; BP 2; MA 2; MEd 1, 2

Die intuitionistische Logik ist eine Abschwächung der klassischen Logik. Sie entstand als ein Versuch, der anti-platonistischen, konstruktivistischen Auffassung der Mathematik gerecht zu werden, die gegen 1911 von dem holländischen Mathematiker und Philosophen L. E. J. Brouwer ausgearbeitet wurde und „Intuitionismus“ genannt wurde. Charakteristisch für die intuitionistische Logik ist eine radikal epistemische Auffassung der Wahrheit, der zufolge etwas genau dann wahr ist, wenn es rational akzeptierbar oder gerechtfertigt behauptbar ist, – was im Falle mathematischer Sätze so viel heißt wie: wenn es beweisbar ist.

Der Kurs wird sich in technischer Hinsicht auf die intuitionistische Aussagenlogik und die dazu passende Kripke-Semantik konzentrieren. Er ist folgendermaßen aufgebaut:

- i) Historische und philosophische Hinweise auf die intuitionistische Auffassung der Mathematik.
- ii) Klassische Logik vs intuitionistische Logik; realistische vs epistemische Auffassung der Wahrheit. Die „Brouwer-Heyting-Kolmogorov“-Erklärung der intuitionistisch verstandenen logischen Operatoren.
- iii) Semantische Charakterisierung der intuitionistischen Aussagenlogik *via* Kripke-Modelle. Syntaktische Charakterisierung der intuitionistischen Aussagenlogik: der axiomatische Kalkül **I** und der Kalkül **NJ** des natürlichen Schließens.
- iv) Hinweise auf Syntax und Semantik der intuitionistischen Prädikatenlogik.

Teilnahmevoraussetzung;

Erfolgreiche Teilnahme an einem Logik-Kurs.

Literatur:

- S. Troelstra, D. van Dalen: *Constructivism in Mathematics*, vol. 1, North Holland, Amsterdam 1988 [Kap. 1 und 2].
Skripte werden während des Kurses verteilt.

Zulassungssprechstunde:

Mittwoch, 31. August 2011, 10 - 11 Uhr, Raum Phil 1070

Montag, 3. Oktober 2011, 10-11 Uhr, Raum Phil 1070

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

- M. van Atten: The Development of Intuitionistic Logic, Stanford Encyclopedia of Philosophy (<http://plato.stanford.edu/entries/intuitionistic-logic-development/>), §§1 und 2.1 (Eine Kopiervorlage wird in einer Mappe bereitgestellt.)

Oberseminare

Master-Studierende, die diese Veranstaltungen als Bestandteil einer Modulprüfung belegen wollen, müssen sich vor Semesterbeginn in der *Zulassungssprechstunde* persönlich anmelden.

Zur Bedeutung erfahrungswissenschaftlicher Hintergrundtheorien für philosophische	
Theorien (P/T)	54
Neuere Texte zur Ontologie (T)	55
Moralpsychologie (P/T)	56
Theorien der republikanischen Freiheiten in der frühen Neuzeit (P)	58

55-121.60

**Zur Bedeutung
erfahrungswissenschaftlicher
Hintergrundtheorien für
philosophische Theorien (P/T)**

Ulrich Gähde

3st., Mo 18-21, Phil 1052 VMP 6

Beginn: 17. Oktober 2011

Module: MA 3-6; MEd 4

Mit diesem Oberseminar werden zwei Ziele verfolgt. Erstens sollen in ihm neuere Publikationen diskutiert werden, die sich mit der Bedeutung beschäftigen, die erfahrungswissenschaftliche Hintergrundtheorien für Theorien sowohl der Theoretischen als auch der Praktischen Philosophie besitzen. Zweitens soll in ihm fortgeschrittenen Studierenden die Gelegenheit gegeben werden, eigene Arbeiten, die in diesen Themenbereich fallen, vorzustellen und mit anderen Seminarteilnehmern zu diskutieren. Teilnehmer bzw. Hörer aus anderen Disziplinen sind herzlich willkommen.

Literatur:

Literatur wird im Seminar angegeben.

Zulassungssprechstunde:

Dienstag, 6. September 2011, 17- 19 Uhr, Raum Phil 1057

Donnerstag, 29. September 2011, 17- 19 Uhr, Raum Phil 1057

Zur Zulassungssprechstunde ist bitte der folgende Text vorzubereiten:

- Gähde, U. „Empirische und normative Aspekte der klassischen utilitaristischen Ethik“, in: Lutz H. Eckensberger und Ulrich Gähde (Hg.), *Ethische Norm und empirische Hypothese*, Frankfurt: Suhrkamp, 1993.

55-121.61

Neuere Texte zur Ontologie (T)

Benjamin
Schnieder

3st., Do 10-13, Phil 1072 VMP 6

Beginn: 20. Oktober 2011

Module: MA 3, 5, 6; MEd 4

In diesem Seminar werden neuere Texte zur Ontologie (teils mit sprachphilosophischem Einschlag) besprochen. Die genaue Textauswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt; es ist möglich, die Auswahl zu beeinflussen, indem während der vorlesungsfreien Zeit Vorschläge gemacht werden (Emails dazu bitte an den Seminarleiter).

Teilnahmevoraussetzungen:

- gute methodische Kenntnisse der analytischen Philosophie
- Vorkenntnisse in der analytischen Metaphysik und/oder Sprachphilosophie
- gute Kompetenz in elementarer Logik (vorheriger Besuch einer Einführung in die Logik mit mindestens guten Ergebnissen ist unabdingbar)
- Bereitschaft zur Übernahme eines Referats bzw. einer Sitzungsvorbereitung

Zulassungssprechstunde:

Mittwoch, 28. September 2011, 11- 12 Uhr, Raum Phil 1058

Donnerstag, 29. September 2011, 11- 12 Uhr, Raum Phil 1058

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

- W.V.O. Quine: „On What There Is“. In: Quine, *From a Logical Point of View*, Cambridge MA: Harvard University Press, 1–19.
- Jonathan Schaffer: „On What Grounds What“. In: David Manley, David J. Chalmers & Ryan Wasserman (eds.), *Metametaphysics: New Essays on the Foundation of Ontology*. Oxford University Press.

(Für eine elektronische Version des zweiten Textes bitte den Kursleiter kontaktieren.)

55-121.62

Moralpsychologie (P/T)

Thomas Schramme

3st., Di 10-13, Phil 1052 VMP 6

Beginn: 18. Oktober 2011

Module: MA 3-6; MEd 4

Die Moralpsychologie befasst sich mit den Grundlagen moralischen Urteilens und Handelns z.B. mit Fragen der moralischen Motivation, der moralischen Emotionen, des Charakters und der moralischen Identität sowie deren Ausbildung, der Rolle von Intuitionen in moralischen Urteilen oder dem Problem der moralischen Verantwortung. Diese Fragen betreffen sowohl den Bereich der Metaethik als auch den der normativen Ethik. Zum Teil erfordern sie eine interdisziplinäre Ausrichtung und daher eine Auseinandersetzung mit empirischen Erkenntnissen, wie sie in der Psychologie und angrenzenden Wissenschaften hervorgebracht werden.

In diesem Oberseminar werden verschiedene Themen der Moralpsychologie diskutiert, ein wesentlicher Schwerpunkt wird dabei auf der Frage liegen, welche spezifischen Fähigkeiten ein Mensch benötigt, um eine moralische Person zu sein. Eine solche Fähigkeit, die von besonderem Interesse sein wird, ist die Empathie.

Studierende haben die Möglichkeit und werden ermuntert, eigene Vorschläge für die inhaltliche Gestaltung zu unterbreiten. Es besteht außerdem die Möglichkeit, selbst verfasste Texte zur Diskussion zu stellen, etwa Teile von Abschlussarbeiten.

Literatur

Mir ist keine Einführung in die Moralpsychologie bekannt, allerdings gibt es mehrere brauchbare Textsammlungen, von denen hier einige aufgezählt werden. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Veranstaltungsbeginn verteilt.

- Deigh, John (1992): Ethics and personality. Essays in moral psychology. Chicago: University of Chicago Press.
- Flanagan, Owen & Oksenberg-Rorty, Amélie (1990): Identity, character, and morality. Essays in moral psychology. Cambridge, Mass: MIT Press.
- Nadelhoffer, Thomas; Nahmias, Eddy A; Nichols, Shaun (2010): Moral psychology. Historical and contemporary readings. Malden, MA: Wiley-Blackwell.
- Schoeman, Ferdinand David (1987): Responsibility, character, and the emotions. New essays in moral psychology. Cambridge: Cambridge University Press.
- Sinnott-Armstrong, Walter (2008): Moral Psychology, 3 vols. Cambridge, Mass.: MIT Press.

Zulassungssprechstunde:

Dienstag, 30. August 2011, 14- 15 Uhr, Raum Phil 1057

Dienstag, 27. September 2011, 14- 15 Uhr, Raum Phil 1057

Zur Zulassungssprechstunde bitte vorbereiten:

- Jesse Prinz, Ethics and Psychology, in John Skorupski, The Routledge Companion to Ethics, Abingdon: Routledge 2010, S.384-396.

(Dieser Text bietet nicht nur einen Einblick in die Diskussionen der Moralphysikologie, sondern verteidigt gleichzeitig die Bedeutung der empirischen Forschung für die philosophische Argumentation.)

55-121.63

Theorien der republikanischen Freiheiten in der frühen Neuzeit (P)

Andreas
Blank

3st., Di 12-15, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 18. Oktober 2011

Module: MA 4-6; MEd 4

Das Seminar beschäftigt sich mit politischen Freiheitskonzeptionen vor der Entstehung des Liberalismus. Insbesondere wird es sich auf zwei Themenkomplexe konzentrieren: (1) Das Wiederaufleben der antiken Konzeptionen der Freiheit der Römischen Republik im politischen Denken der italienischen Renaissance, insbesondere im Werk von Leonardo Bruni, in Machiavellis *Discorsi*, und in Francesco Guicciardinis historischen Analysen der Verfassung der norditalienischen Stadtstaaten. (2) Die Anwendung der republikanischen Freiheitskonzeptionen im politischen Denken in England des 17. Jahrhunderts in der Periode des Bürgerkriegs und des Interregnums, insbesondere in den Anti-royalistischen Staatstheorien von Marchamont Nedham, James Harrington, und John Milton. Von einem systematischen Gesichtspunkt aus wird zu klären sein, wie sich das republikanische Freiheitsverständnis von einem liberalistischen Freiheitsverständnis unterscheidet. Dabei wird der Kontrast zwischen einem negativen Freiheitsverständnis (der Freiheit von *tatsächlicher* Intervention von aussen) und dem Verständnis von Freiheit als Unabhängigkeit (der Freiheit von der *Möglichkeit* der Intervention von aussen) eine zentrale Rolle spielen.

Literatur

Die folgenden Texte werden im Semesterapparat zur Verfügung stehen:

- Leonardo Bruni: *History of the Florentine People*, 3 Bände, Cambridge: Harvard University Press, 2001-2007
- Leonardo Bruni: *Humanistisch-Philosophische Schriften*, Wiesbaden: Sändig, 1969
- Niccolò Machiavelli: *Discorsi: Politische Betrachtungen über die alte und die italienische Geschichte*, übers. v. F. v. Oppeln-Bronikowski, Berlin: Hobbing, 1922
- Francesco Guicciardini: *Dialogue on the Government of Florence*, Cambridge: Cambridge University Press, 1994
- John Milton: *Political Writings*, Cambridge: Cambridge University Press, 1991
- James Harrington: *The Commonwealth of Oceana*, Cambridge: Cambridge University Press, 1992
- Hans Baron: *Bürgersinn und Humanismus im Florenz der Renaissance*, Berlin: Wagenbach 1992
- Hans Baron: *In Search of Florentine Civic Humanism*, 2 Bände, Princeton: Princeton University Press, 1988.
- Hans Baron: *The Crisis of the Early Italian Renaissance. Civic Humanism and Republican Liberty in an Age of Classicism and Tyranny*, 2 Bände, Princeton: Princeton University Press, 1955
- John P. McCormick: *Machiavellian Democracy*, Cambridge: Cambridge University

Press, 2011.

- John M. Najemy: *The Cambridge Companion to Machiavelli*, Cambridge: Cambridge University Press, 2010
- Paul A. Rahe: *Against Throne and Altar: Machiavelli and Political Theory under the English Republic*, Cambridge: Cambridge University Press, 2009
- Paul A. Rahe (ed.), *Machiavelli's Liberal Republican Legacy*, Cambridge: Cambridge University Press, 2006
- Erica Benner: *Machiavelli's Ethics*, Princeton: Princeton University Press, 2009
- Quentin Skinner, *Liberty Before Liberalism*, Cambridge: Cambridge University Press, 2008
- Quentin Skinner, *Visions of Politics, vol. 2: Renaissance Virtues*, Cambridge: Cambridge University Press, 2002
- Martin van Gelderen, Quentin Skinner (eds.), *Republicanism and Constitutionalism in Early Modern Europe*, Cambridge: Cambridge University Press, 2002
- Martin van Gelderen, Quentin Skinner (eds.), *The Values of Republicanism in Early Modern Europe*, Cambridge University Press, 2002

Zulassungssprechstunde:

Mittwoch, 07. September 2011, 14- 16 Uhr, Raum Phil 1062

Freitag, 30. September 2011, 14- 16 Uhr, Raum Phil 1062

Zur Zulassungssprechstunde bitte der vorbereiten:

- Quentin Skinner, *Liberty Before Liberalism*, Cambridge: Cambridge University Press, 2008, Kapitel 1: „The neo-roman theory of free states“

ABK-Kurse

Die ABK-Veranstaltungen sind obligatorischer Bestandteil des Bachelorstudiums Hauptfach Philosophie.

55-121.70

Wissenschaftliches Arbeiten in der Philosophie

Ali Behboud

2st., Do 12-14, Phil E VMP 6
Beginn: 20. Oktober 2011
Module: ABK 1

Diese Lehrveranstaltung bildet einen der beiden Pflichtteile des Einführungsmoduls „Wissenschaftliches Arbeiten und Medienkompetenz“ im ABK Bereich des B. A.-Studiengangs Philosophie und ist im 1. Semester zu belegen. Im Zentrum des ersten Teils stehen Methoden zur Analyse und Produktion von wissenschaftlichen, philosophischen Texten. Wir werden uns Werkzeuge und Kriterien überlegen, mit denen die argumentative Struktur eines Textes herausgearbeitet werden kann, wie man argumentative Texte selbst schreibt, was begriffliche Analysen auszeichnet und welche Grundsätze und Typen des Definierens zu berücksichtigen sind. Auch formalere Aspekte wie das korrekte Zitieren, Bibliographieren oder effiziente Recherchieren sollen besprochen und geübt werden.

55-121.71

Freies Tutorium

Wissenschaftliches Arbeiten in der Philosophie

Ali Behboud

2st., Do 14-16, Phil 1004 VMP 6
Beginn: 20. Oktober 2011

Aufgrund der Größe des ABK Kurses wird die aktive Beteiligung der Teilnehmer nur sehr beschränkt möglich sein. Daher bietet dieses Tutorium zusätzliche Gelegenheit, inhaltliche Fragen der Übung gemeinsam zu besprechen. Zwar besteht keine Teilnahmepflicht am Tutorium, um den ersten Teil des ABK Einführungsmoduls erfolgreich zu absolvieren, aber ich empfehle diese Gelegenheit zur eigenen, aktiven Einübung zu nutzen.

55-121.72

Projektmanagement

Harriet Witte

2st., Mo 16-18, Phil 1072 VMP 6

Beginn: 17. Oktober 2011

Module: ABK 3

Grundlagen und Instrumente

Projektmanagement ist ein bewährtes Verfahren der Arbeitsgestaltung für Teams, um innerhalb eines Zeit- und Kostenrahmens festgelegte Ziele zu erreichen. Projektmanagement findet sich in der Arbeitswelt in sämtlichen Branchen und ist eine geeignete Methode für die Initiierung von notwendigen Veränderungsprozessen in Organisationen.

Die Veranstaltung vermittelt die grundlegenden Kenntnisse, Begriffe und Methoden zum Projektmanagement. An einem selbst gewählten Beispielprojekt werden die Anwendung der Methoden und die Beachtung der Arbeitsprinzipien geübt..

- Arbeit im Projekt
- Rahmenbedingungen und Prinzipien der Arbeit in Projekten
- Entwicklung von Projektzielen
- Wie sieht ein Projektauftrag aus: konkret und handlungsleitend
- Projektphasen und Ablaufplanung
- Kommunikation innerhalb des Projektes und die Kommunikation nach außen
- Rolle und Aufgaben des Projektleiters
- Ergebnissicherung und Erfolgskontrolle

Voraussetzung: Interesse am Thema sowie an der Zusammenarbeit in einer Arbeitsgruppe

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

55-121.47

Hauptseminar

Marx: Historischer Materialismus und Politische Ökonomie

Werner Diederich/
Wolfgang Detel

2st. Do 16-18, Phil 1072 VMP 6

Beginn: 20. Oktober 2011

Module: Wahlbereich

Marx hat den Historischen Materialismus schon im Feuerbach-Kapitel der *Deutschen Ideologie* und im Vorwort von *Zur Kritik der Politischen Ökonomie* entwickelt. Im ersten Teil des Seminars konzentrieren wir uns dazu auch auf G.A. Cohens *Karl Marx's Theory of History*. Der zweite Teil des Seminars ist der reifen Form der Marxschen Politischen Ökonomie in *Das Kapital* gewidmet, besonders Bd. I, Kap. 1 und 4, sowie Bd. III, Kap. 8, 9 und 13. Eine wertvolle Auseinandersetzung mit Marx' Theorie bildet das Buch von R.P. Wolff, *Understanding Marx*, Kap. 4 bis 6. Für einen Überblick über die Thematik vgl. den Seminarapparat.

Literatur:

- Marx & Engels: *Deutsche Ideologie*, MEW 3, 17-77
- Marx: *Vorwort in Zur Kritik der Politischen Ökonomie*, MEW 13, 7-11
- Marx: *Das Kapital*, MEW 23-25
- G. A. Cohen: *Karl Marx's Theory of History. A Defence*. 1978, 2nd ed. 2000
- R. P. Wolff: *Understanding Marx. A Reconstruction and Critique of Capital*. 1984

55-121.65

Forschungskolloquium

Probleme des Handelns

Rolf. W Puster

Michael Oliva Córdoba

14tägig, 3st., Do 10-13, Phil 1052 VMP 6

Beginn: 27. Oktober 2011

Module: Wahlbereich

Das Phänomen, dass wir Menschen *handelnde Wesen* sind, wirft viele systematischen Fragen auf. Wann wird gehandelt? Wo? Unter welchen Bedingungen? Wie ist dies mit unserem Selbstverständnis verbunden? Was besagt es für grundlegende Forderungen im Bereich des Politischen? Mit diesen Problemen wollen wir uns in Wiederaufnahme und Fortführung von Diskussionen aus dem letzten Semester beschäftigen.

Wir wollen diese Probleme dabei stets auch auf die Praxeologie Ludwig von Mises' beziehen, die er vor allem im ersten Teil seines Hauptwerks *Nationalökonomie: Theorie des Handelns und Wirtschaftens* entwickelt. Sie kann als fundamental konzipierte Handlungstheorie begriffen werden, die einen wichtigen Beitrag zur Grundlegung der Sozialwissenschaften darstellt.

Der Besuch des Kolloquiums kann ausschließlich im Wahlbereich erfolgen, und er schließt – nicht zuletzt hinsichtlich des Lektürepensums – die Bereitschaft ein, sich flexibel auf die Forschungsorientierung der Veranstalter einzulassen. Ein Anspruch auf Teilnahme besteht nicht; diese ist vielmehr an die ausdrückliche Zulassung durch die Ausrichtenden gebunden. Entsprechende Interessen sind spätestens bis zu Beginn des Wintersemesters in der Sprechstunde eines der beiden Veranstalter zu bekunden.

Literatur:

- Mises, Ludwig von: „Das Handeln“, in ders., *Nationalökonomie. Theorie des Handelns und Wirtschaftens*. Genf 1940: Editions Union Genf (Nachdruck München 1980: Philosophie Verlag), 11-114.

2st., Do 18-20, *Raum wird bekanntgegeben*

Blockveranstaltung: 3.-7. Oktober 2011

Module: Wahlbereich

What if nothing exists and we're all in somebody's dream? Or what's worse, what if only that fat guy in the third row exists? (Woody Allen)

Dieses Seminar ist der Pilot einer neuen Einführungsveranstaltung. In ihr werden verschiedene wichtige philosophische Fragestellungen ausgehend von der Verarbeitung, die sie in Filmen erfahren haben, vorgestellt und besprochen. Das Programm wird bunt gemischt erkenntnistheoretische, ethische, metaphysische und andere Fragen umfassen.

Wie im Kino üblich, gibt es strikte Alters- und Einlassbeschränkungen:

Total Beginners Only

- Das Seminar richtet sich *ausschließlich* an BA-Studierende im ersten Semester, die im Hauptfach Philosophie studieren.
- Das Seminar beginnt vor allen anderen Veranstaltungen; die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft voraus, die Woche vom 3. Oktober bis zum 7. Oktober für die Teilnahme freizuhalten.

Termine und Ablauf

- Das Seminar besteht aus einer Blockveranstaltung in der Woche vom 3. Oktober bis zum 7. Oktober sowie acht Sitzungen im Semester.
- Die Blockveranstaltung besteht aus drei Sitzungstypen:
 - a. Abendsitzungen mit der Vorführung eines Films und einer anschließenden einstündigen Diskussion.
 - b. Vormittagssitzungen sind für Einzel- oder Gruppenarbeit vorgesehen, in denen kurze Texte zu lesen und Fragen zu besprechen sind.
 - c. In den Nachmittagssitzungen wird die Diskussion vom Vorabend mit den Ergebnissen der Vormittagssitzungen fortgeführt und das philosophische Thema weiter beleuchtet.
- Im Semester gibt es vier weitere Abendsitzungen mit einem Film und anschließender Diskussion, sowie zu jeder Abendsitzung nachgelagert eine Diskussionssitzung. Die Abendsitzungen finden donnerstags abends statt; die genauen Termine werden in der Blockveranstaltung bekannt gegeben. Die Termine für die Diskussionssitzungen werden abgesprochen.
- Wer an der Veranstaltung teilnehmen möchte, möge sich bitte bis zum 30. September per Email unter benjamin.schnieder@uni-hamburg.de anmelden.

55-121.68

Lektüreübung

John Dewey, Erfahrung und Natur. Texte zur Kunst- und Religionstheorie

Christian Polke/
Stefan Waller

2st. Do 18-20, Phil 1052 VMP 6

Beginn: 18. Oktober 2011

Module: Wahlbereich

John Dewey gehört neben William James und Charles Sanders Peirce zu den Gründungsfiguren des amerikanischen Pragmatismus. Dabei zeichnet es sein Denken aus, dass er von einer bewusst anthropologischen Basis aus seinen Ansatz eines „naturalistischen Humanismus“ entwickelt, der all diejenigen Reduktionismen vermeidet, die heute mit dem Stichwort des Naturalismus verknüpft werden. Daraus gelingt ihm nicht nur ein Zugang zur Wirklichkeit des Menschen und seiner Welt, sondern ebenso ein origineller Ansatz zu Fragen von Kunst und Religion. In unserer philosophisch-theologischen Übung wollen wir die Fruchtbarkeit dieses Ansatzes testen, indem wir Deweys oft als „heimliches Hauptwerk“ gepriesene Schrift „Erfahrung und Natur“, sowie Abschnitte aus „Kunst als Erfahrung“ und Texte zur Religionstheorie (im Früh- und Hauptwerk) lesen. Wir lernen einen typisch amerikanischen Denker kennen, der zugleich viel Raum für Überraschungen bietet und der in der gegenwärtigen Debatte insbesondere Dank der Verdienste Richard Rortys erneut Aufmerksamkeit erhalten hat.

Bereitschaft zur Übernahme eines Referats sowie Lust am intellektuellen Disput sind die einzigen Voraussetzungen, die es zu dieser Lektüreübung bedarf.

Für Theologen sei der Hinweis erlaubt, dass sich diese Lehrveranstaltung für die Vorbereitung auf das Philosophicum bestens eignet.

Studierende der Philosophie können diese Übung im Wahlbereich belegen. Eine Anmelde-Liste liegt im Studienbüro des Philosophischen Seminars aus.

Literatur:

- J. Dewey, Erfahrung und Natur. Aus dem Amerikanischen von Martin Suhr (stw 1865), Frankfurt/M. (1995) 2007;
- Ders., Erfahrung, Erkenntnis und Wert, hg. und übersetzt von Martin Suhr (stw 1647), Frankfurt/M. 2004;
- Ders., Kunst als Erfahrung, übersetzt von Christa Velten, Gerhard vom Hofe und Dieter Sulzer (stw 703), Frankfurt/M. 1987.

Lesefahrten: Klassische Texte der Philosophie

Birte Schelling

Auch in diesem Semester veranstaltet der Fachschaftsrat wieder zwei Exkursionswochenenden mit dem Ziel, mittels Lektüre und Diskussion jeweils einen klassischen Text der Philosophie besser kennen zu lernen. Wir wollen damit einmal zu größerer Diskussionsfreude auch im normalen Seminarbetrieb anregen, dann aber auch die Angst vor Texten nehmen, an denen man einerseits nicht so recht vorbeikommt, vor deren Lektüre im stillen Kämmerlein man aber andererseits häufig zurückschreckt. Diese Veranstaltungen richten sich in erster Linie – aber nicht ausschließlich – an Studierende im Grundstudium.

Die Termine für die Lesefahrten werden ebenso wie die zu behandelnden Texte kurzfristig bekannt gegeben. Für Nachfragen stehe ich gerne zur Verfügung (lassie_de@gmx.net).

STUDENTISCHE INITIATIVEN

Der Fachschaftsrat

Der Fachschaftsrat (FSR) ist eine Gruppe von interessierten PhilosophiestudentInnen, die sich zusammengefunden haben, um studentische Interessen am Seminar zu vertreten, d.h. in Gremien mitzuwirken, Veranstaltungen zu organisieren und vor allem ein Ansprechpartner für Euch zu sein. Ihr findet uns im FSR-Raum (Phil 1003) oder auch häufig im Philo-Caphé. Falls ihr Lust habt, bei uns mitzuarbeiten, würden wir uns auch sehr über neue Mitglieder freuen!

Kontakt: Fachschaft Philosophie

Phil 1003, Tel. 42838–6806, Email: FSRPhilosophieHH@gmx.de

Das Philo-Caphé

Das Caphé im 10. Stock ist eine studentische Initiative, d.h. es wird von uns Studenten betrieben. Wir finden es schön, dass man sich zwischen, vor und nach Seminaren und Vorlesungen gemütlich hinsetzen und über eingeleitete Fragestellungen weiter diskutieren kann. Im Caphé gibt es alles, was das Philosophenherz begehrt: Kaffee, Schachspiele, Bücher, gute Musik und nette Menschen.

Wir suchen auch immer Leute, die eine Caphéschicht übernehmen wollen. Wenn ihr also zwischen den Seminaren etwas Zeit habt und gerne mithelfen wollt, meldet euch bei einem Schichthabenden.

Wir freuen uns schon auf euch.

MITGLIEDER DES PHILOSOPHISCHEN SEMINARS

Sprecher des Fachbereichs

Prof. Dr. Thomas Schramme

Wissenschaftlicher Koordinator

Dr. Michael Oliva Córdoba (Phil 1055, Tel. 42838-3526)

Studienbüro Philosophie

Systemtechniker

Christian Corleis (Phil 1007, Tel. 42838-6095)

Sachbearbeiter Lehre und Prüfung

John-Bruce Hager, Franziska Zurmühlen (Phil 1056, Tel. 42838-4716/-4718)

Zentralbibliothek Philosophie, Geschichte und Klassische Philologie - Philosophie

Leiter

Dipl.-Bibl. Jan Wiebers, M.A. (Phil 1020, Tel. 42838-4717)

Bibliotheksverwaltung

Dagne Hansen, B.A. (Phil 1019, Tel. 42838-5543)

Ausleihe

Christine Hentschel, Dirk Matthes (Phil 1022, Tel. 42838-2681)

Mitglieder des Lehrkörpers

Arbeitsbereich 1: Geschichte der Philosophie

Prof. Dr Rolf W. Puster (Phil 1063, Tel. 42838-2816)

Vertr.-Prof. Dr. Andreas Blank (Phil 1062, Tel. 42838-2684)

Jun.-Prof. Dr. Klaus Corcilus (Phil 1096, Tel. 42838-6875)

Dr. Michael Oliva Córdoba (Phil 1056, Tel. 42838-2682)

Sonja Schierbaum, M. A. (Phil 1062, Tel. 42838-2684)

Arbeitsbereich 2: Theoretische Philosophie

Prof. Dr. Ulrich Gähde (Phil 1057, Tel. 42838-4713)

Dr. Martin Hoffmann (Phil 1053, Tel. 42838-2295) (Prof. Gähde)

Prof. Dr. Benjamin Schnieder (Phil 1058, Tel. 42838-2687)

Dr. Nathan Wildman (Phil 1059, Tel. 42838-7774) (Prof. Schnieder)

Stephan Krämer, M. A. (Phil 1015, Tel. 42838-3226) (Prof. Schnieder)
Dr. Alexander Steinberg (Phil 1015, Tel. 42838-3226) (Prof. Schnieder)
Katharina Felka, M. A. (Phil 1302, Tel. 42838-9163) (Prof. Schnieder)
Nick Haverkamp, M. A. (Phil 1015, Tel. 42838-3226) (Prof. Schnieder)

Arbeitsbereich 3: Praktische Philosophie

Prof. Dr. Birgit Recki (Phil 1061, Tel. 42838-2683)
Vertr.-Prof. Dr. Elif Özmen (Phil 1061, Tel. 42838-2683)
Stefan Waller, M.A. (Phil 1069, Tel. 42838-2556) (Prof. Recki)
Prof. Dr. Thomas Schramme (Phil 1064, Tel. 42838-8370)
Dr. Fabian Wendt (Phil 1065, Tel. 42838-6879) (Prof. Schramme)

Professoren und Dozenten im Ruhestand

Prof. Dr. Christos Axelos, Prof. Dr. Wolfgang Bartuschat, Prof. Dr. Werner Diederich,
Prof. Dr. Dorothea Frede, Prof. Dr. Wolfgang Künne, Prof. Dr. Klaus Oehler, Prof. Dr.
Ewald Richter, Prof. Dr. Lothar Schäfer, Prof. Dr. Ulrich Steinvorth, OWR Dr. Gertrud
Weyers, Prof. Dr. Harald Wohlrapp

Weitere Mitglieder des Lehrkörpers

Prof. Dr. Ulrich Krohs (Phil 1071, Tel. 42838-2684) (Privatdozent)
Prof. Dr. Axel Horstmann (Phil 1071, Tel. 42838-2684) (Privatdozent)
Dr. Stefania Centrone (Phil 1071, Tel. 42838-2684) (AvH-Stipendiatin)
Dr. Ali Behboud (Phil 1060, Tel. 42838-2686) (Wiss. Mitarbeiter)
Dipl.-Päd. Harriet Witte (Lehrbeauftragte)

SPRECHSTUNDEN

Hochschullehrer

Andreas Blank	Vorlesungszeit WiSe 11/12	Nach Vereinbarung	Phil 1062
	Vorlesungsfr. Zeit SoSe 11	Nach Vereinbarung	
	Zulassungssprechstunden	Mittwoch, 7. September, 14 - 15 Uhr Freitag, 30. September, 14 - 15 Uhr	
Ulrich Gähde	Vorlesungszeit WiSe 11/12	Dienstags, 14-15 Uhr	Phil 1057
	Vorlesungsfr. Zeit SoSe 11	Dienstag, 2. August 14 - 15 Uhr Dienstag, 6. September, 16 - 17 Uhr Donnerstag, 29. September, 16 - 17 Uhr	
	Zulassungssprechstunden	Dienstag, 6. September, 17 - 19 Uhr Donnerstag, 29. September, 17 - 19 Uhr	
Elif Özmen	Vorlesungszeit WiSe 11/12	Mittwochs, 16 - 18 Uhr	Phil 1061
	Vorlesungsfr. Zeit SoSe 11	Nach Vereinbarung	
	Zulassungssprechstunden	Dienstag, 27. September, 15 - 18 Uhr	
Rolf W. Puster (beurlaubt)	Vorlesungszeit WiSe 11/12	Nach Vereinbarung	Phil 1063
	Vorlesungsfr. Zeit SoSe 11	Nach Vereinbarung	
Birgit Recki (beurlaubt)	Vorlesungszeit WiSe 11/12	Nach Vereinbarung	Phil 1061
	Vorlesungsfr. Zeit SoSe 11	Nach Vereinbarung	
Thomas Schramme	Vorlesungszeit WiSe 11/12	Dienstags, 16 - 17:30 Uhr	Phil 1064
	Vorlesungsfr. Zeit SoSe 11	Dienstag, 30. August 2011, 15 - 17 Uhr Dienstag, 27. September 2011, 15 - 17 Uhr	
	Zulassungssprechstunden	Dienstag, 30. August 2011, 14 - 15 Uhr Dienstag, 27. September 2011, 14 - 15 Uhr	
Benjamin Schnieder	Vorlesungszeit WiSe 11/12	Freitags, 16 - 17 und nach Vereinbarung	Phil 1058
	Vorlesungsfr. Zeit SoSe 11	Nach Vereinbarung	
	Zulassungssprechstunden	Mittwoch, 28. September, 11 - 12 Uhr Donnerstag, 29. September, 11 - 12 Uhr	

Wissenschaftliche Angestellte/Mitarbeiter

Ali Behboud	Sprechstunde WiSe 11/12	Nach Vereinbarung	Phil 1008
	Studienberatung	Freitags, 12 - 14 Uhr	
	Zulassungssprechstunden	Donnerstag, 15. September, 13 - 14 Uhr Donnerstag, 22. September, 13 - 14 Uhr	
Stefania Centrone	Sprechstunde WiSe 11/12	Mittwochs, 12 - 13 Uhr	Phil 1062
	Zulassungssprechstunden	Mittwoch, 31. August, 10 - 11 Uhr Montag, 3. Oktober, 10-11 Uhr	
Martin Hoffmann	Sprechstunde WiSe 11/12	Montags, 14 - 15 Uhr	Phil 1053
	Studienberatung	Donnerstags, 12 - 14 Uhr	
	Zulassungssprechstunden	Donnerstag, 1. September, 14 - 16 Uhr Donnerstag, 29. September, 14 - 16 Uhr	
Michael Oliva Córdoba	Sprechstunde WiSe 11/12	Dienstags, 10 - 12 Uhr	Phil 1055
	Zulassungssprechstunden	Montag, 12. September, 14 - 16 Uhr Mittwoch, 21. September, 10 - 12 Uhr	
Nathan Wildman	Sprechstunde WiSe 11/12	Donnerstags, 16 - 17 Uhr	Phil 1059
	Studienberatung	Montags, 12 - 14 Uhr	
	Zulassungssprechstunden	Donnerstag, 15. September, 14 - 16 Uhr Freitag, 16. September, 14 - 16 Uhr	
Stefan Waller	Sprechstunde WiSe 11/12	Montags, 12 - 13 Uhr	Phil 1060
	Studienberatung	Dienstags, 12 - 14 Uhr	
	Zulassungssprechstunden	Montag, 5. September, 12 - 13 Uhr Montag, 26. September, 12 - 13 Uhr	
Fabian Wendt	Sprechstunde WiSe 11/12	Mittwochs, 11 - 12 Uhr	Phil 1065
	Studienberatung	Mittwochs, 12 - 14 Uhr	
	Zulassungssprechstunden	Mittwoch, 7. September, 10 - 11 Uhr Dienstag, 27. September, 10 - 11 Uhr	